

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Pfeilerbüchsen“ und „Angenehmen Winzer-Zeltung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

No. 39.

Samstag, den 28. März 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 4  
Blätter (18 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pfeiler-  
büchsen“ Nr. 13.

### Ämtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen, welche neue Hunde erhalten haben, sind verpflichtet,  
den am 1. April 1914 an dem Bürgermeisterei anzumelden. Falls  
Hunde eingezogen oder abgetötet sind, ist dies vor dem 1. April  
anzugeben, andernfalls die Besteuerung für das Rechnungsjahr  
1914 erfolgen muß.

Oestrich, den 25. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Beder.

#### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde im Felde  
nicht frei umherlaufen dürfen. Zuwiderhandlungen werden bestraft  
werden.

Oestrich, den 27. März 1914.

Der Bürgermeister: Beder.

#### Bekanntmachung.

Gemäß Aenderung des § 3 der Reg.-Bege.-Polizeiverordnung vom  
7. November 1899, vom 8. Februar 1912 Reg.-Anst.-Blatt 1912 S.  
44, werden wir darauf aufmerksam, daß die Patern der Personen-  
und Fahrkartenwerke so eingerichtet sein müssen, daß das Licht von vorne  
und von hinten zu sehen ist. Uebertretungen dieser Vorschrift werden  
gemäß vorstehender Bestimmungen mit einer Geldstrafe bis zu 50  
Mk. bestraft.

Eltville, den 20. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

#### Bekanntmachung.

Zur Förderung des Vogelschutzes im Interesse des Wein-  
baus hat die hiesige Gemeinde 100 Stück Nisthöhlen beschafft,  
welche an Interessenten kostenlos verteilt werden. Meldungen  
werden sofort auf dem hiesigen Rathaus entgegen genommen, da mit  
den Nisthöhlen auf die vorgeschriebene Jahreszeit die sofortige Aufhängung  
erforderlich ist.

Johannisberg, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister: Wagner.

### Die Korfureise des Kaisers.

Der Kaiser hörte am Montag in Venedig ver-  
schiedene Vorträge. Nachmittags fand beim Kaiser an  
der „Hohenzollern“ ein Tee statt. Der Kaiser  
hat dem Prästen Roba Senga den roten Adler-  
orden 2. Klasse mit Stern verliehen.

Die deutschen Schiffe, die am Donnerstag Venedig  
verlassen haben, fanden seitens der Behörden,  
der Gesellschaft und Bevölkerung eine so herzliche und  
entgegenkommende Aufnahme wie kaum je zuvor. Dem  
Kommandanten der „Hohenzollern“ wurde schon bei  
seiner Ankunft am 6. März Kapitän Lubelli zur Verfü-  
gung gestellt. Die Festlichkeiten begannen am 7. März  
mit einem Diner für das Offizierskorps beim Admiral  
Garelli, dem sich der Besuch des Theatro Rossini an-  
schloß. Der Präst und der Bürgermeister haben für  
die ganze Zeit des Aufenthalts der deutschen Gäste  
den Offizieren und Mannschaften den Besuch der staat-  
lichen und städtischen Sammlungen und die Benutzung  
der städtischen Dampferlinien kostenlos freigestellt.

In einer Besprechung der Zusammenkunft Kaiser  
Wilhelms mit König Emanuel in Venedig gibt der  
Präsident „Globe“ eine Information wieder, wonach der  
Hauptzweck der Entree der beiden Monarchen die  
Regelung der Haltung des Dreibundes in der kleinasi-  
atischen Frage gewesen sei. Der Kaiser soll darnach  
seinem nachdrücklichsten Unterstützung versprochen haben, um  
seinem Bundesgenossen eine Einfluszone in Syrien zu ver-  
schaffen.

Die Konferenz des Kaisers wird nicht die einzige Reise  
größerer Stils in diesem Jahre sein. Denn nach einer fran-  
zösischen Meldung aus Petersburg ist eine Zusammenkunft  
zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Reval  
oder einem anderen Hafen der Ostsee geplant. Das Datum  
der Zusammenkunft steht noch nicht fest, jedoch dürfte die  
Reise, also wahrscheinlich im August, nach dem Besuch  
des Präsidenten Poincaré stattfinden. Wenn eine Verlo-  
bung zwischen dem Prinzen Paul von Rumänien mit einer  
Tochter des Zaren stattfinden sollte, so werde Kaiser Wil-  
helm seine Reise so einrichten, daß er bei der Hochzeit  
anwesend sein kann. Der „Matin“ erklärt die Reise des  
Kaisers als einen reinen Höflichkeitssatz, daß der Kaiser  
Prinzessin Viktoria Luise zu erwidern wünsche.

Werner wird der Kaiser, wie an kompetenter Stelle  
in Wien bestätigt wird, auf Einladung des österreichisch-  
ungarischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand an



Besichtigung in Durazzo.

Vor einigen Tagen fand die erste Besichtigung der  
Landeshauptstadt Durazzo durch den Fürsten von Albanien  
statt. Der Fürst mit Gefolge wohnte u. a. auch einem Fest-  
gottesdienst in der Hauptmoschee von Durazzo bei. Unser  
Bild zeigt den Fürsten, an seiner Seite Esad Pascha, ge-  
folgt von geistlichen und militärischen Würdenträgern beim  
Verlassen der Moschee. Das Spalier der Gendarmen bietet  
einen, auf den modernen Europäer recht eigenartig wirken-  
den Anblick; das Präsentieren des Gewehrs scheinen die  
freien Söhne Albaniens trotz aller Bemühungen ihrer

holländischen Instruktionsoffiziere noch nicht völlig gelernt  
zu haben.

#### Anarchie in Albanien?

Aus Paris meldet der Draht: Der „Temps“ meldet,  
daß in Durazzo vollkommene Anarchie herrscht. Das  
Kriegsrecht soll in Durazzo proklamiert sein. Das Fürsten-  
paar von Albanien kann das Palais nicht verlassen. (Eine  
Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten)

den großen ungarischen Wandern bei Güns teil-  
nehmen und zu diesem Zwecke Ende August dort eintreffen.

Die österreichisch-ungarische Flottenabteilung  
wird in der Nähe von Miramare, dem herrlich in der  
Nähe von Triest gelegenen Schloß der verstorbenen  
österreichischen Kaiserin Elisabeth, Kaiser Wilhelm er-  
warten, ihn begrüßen und ihm das Geleit nach Korfu  
geben.

Der Kaiser wird, wie die griechische Presse be-  
stätigt, zu den griechisch-orthodoxen Osterfeiertagen,  
die eine Woche dauern, Griechenlands Hauptstadt wihen  
einen Besuch abstellen.

Die Kaiserin wird voraussichtlich zwischen dem  
3. und 5. April die Reise nach Korfu antreten. Zu-  
nächst besucht die Kaiserin in Kassel den Prinzen  
Joachim und reist dann von dort direkt nach Venedig.

Der Reichskanzler wird seine Korfureise am  
6. April antreten und dort über die Osterfeiertage  
als Gast des Kaisers bleiben. Vermutlich werden zur  
selben Zeit der König und die Königin von Grie-  
chenland und der griechische Ministerpräsident Beni-  
zelos auch dort sein.

#### Konferenz des Dreibundes.

Der Wiener „Neuen Freien Presse“ wird von ita-  
lienischer Seite mitgeteilt: Die Zusammenkunft des  
Kaisers Wilhelm mit dem König von Italien liefere  
im Zusammenhang mit der vorhergegangenen Ro-  
narchenbegegnung den Beweis dafür, daß die Drei-  
bündmächte an ihrem Bündnis unter allen Um-  
ständen festhalten entschlossen sind. Wenn auch diese  
Begegnungen in erster Linie den Charakter von Freund-  
schaftsaktoren tragen, so könne man doch annehmen, daß  
dabei verschiedene wichtige Punkte erörtert sein dürf-  
ten. Diese Ereignisse seien überhaupt Symptome für  
das innige Verhältnis der Mächte zueinander, sowie  
auch dafür, daß sie in allen Fragen einig sind und  
auch den Wunsch haben, alle auftauchenden Fragen  
eingehend zu erörtern.

#### Der Verlauf der Fahrt.

Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ am  
Freitag früh 6 Uhr 15 Min. in Venedig nach Mira-  
mare in See gegangen.

Am Freitag vormittag gegen 10½ Uhr kamen vor  
der österreichischen Hafenstadt Triest am Horizont gegen  
Venedig die Umrisse der kaiserlichen Yacht „Hohen-  
zollern“ und ihre Begleitschiffe „Seydner“, „Goe-  
ben“ und „Breslau“ in Sicht. Bald war die „Hohen-  
zollern“ vor Miramare angelangt und ankerte an der  
Boje gegenüber dem Schloß Miramare.

Der Kaiser verließ in großer Admiralsuniform  
die „Hohenzollern“, um sich nach dem Schloß Mira-  
mare zu begeben, dabei von allen Schiffen durch Salut  
begrüßt. An der Stiege des Schloßhafens erwartete

ihn der Erzherzog-Thronfolger in Beglei-  
tung seiner Familie. Kaiser und Erzherzog umarmten  
einander wiederholt, worauf der Kaiser der Gemahlin  
des Thronfolgers, Herzogin von Hohenberg, die Hand  
küßte. Um 1 Uhr fand im Schloß Miramare ein  
Frühstück statt.

Am Nachmittag erfolgte ein Besuch der Stadt Triest.  
Die Weiterfahrt des Kaisers nach Korfu erfolgte um  
5 Uhr nachmittags.

Die griechische Königsfamilie hat sich  
ebenfalls am Freitag nach Korfu begeben.

### Die englische Krisis.

#### Entlassungsgefuß der Generale French und Ewart.

Der englische Ministerpräsident Asquith hat die  
von ihm angekündigte Erklärung über die Stellung  
der Generale French und Ewart auf Sonnabend mittag  
verschoben. Es heißt, daß der gesamte Kriegsrat seine  
Entlassung gefordert habe.

#### French und Ewart bleiben.

In den Wandelgängen des Parlaments versicherte  
man Donnerstag spät nachts, daß Feldmarschall French  
und General Ewart sich bereit erklärt haben, ihr Ent-  
lassungsgefuß unter der Bedingung zurückzuziehen,  
daß der Kriegsminister endgültig von seinem Amte  
zurücktritt.

#### Neuwahlen in England?

Der liberale Londoner „Daily Chronicle“ erklärt,  
daß sich die Wahrscheinlichkeit verstärkt habe, daß all-  
gemeine Wahlen im Juni oder Juli stattfinden werden.

### Der Fall Rochette.

„Eine überraschende Aufklärung. Eine Aufsehen  
erregende Enthüllung hat in der schmutzigen Rochette-  
Geschichte der Titelheld des Dramas, den man längst  
über alle Berge jenseits des großen Ententeiches ver-  
mutete, der französische Schwindelbankier Rochette  
selbst gemacht. In einem Briefe an den Präsidenten  
der Untersuchungskommission, Jaures, bringt er Licht  
in die dunkle Sache. Die geheimnisvolle Persönlich-  
keit nämlich, die seinerzeit seinem Advokaten tele-  
phonisch im Voraus die Verurteilung gab, daß die  
Forderung auf Vertagung des Prozesses von den  
Justizbehörden bewilligt werden würde, und hinter der  
man die Minister Caillaux, Monis oder gar den Prä-  
sidenten Poincaré selbst vermutete, ist niemand an-  
ders als Rochette selbst gewesen. In seinem Brief  
erzählt Rochette, wie er gelegentlich seines ersten Pro-  
zesses in Beziehungen zu dem Direktor des Pariser  
Blattes „Rappel“ trat. Eines Tages überreichte Ro-  
chette dem Direktor ein Buch über die französische

Finanzwirtschaft von 1899—1910 und erklärte dem erstaunten Direktor, er beabsichtige die Herausgabe eines Anhangs zu diesem Werke, das beweisen werde, daß alle französischen Kapitalanlagen verfehlt gewesen seien und einen Verlust von über 8 Milliarden Mark für das französische Nationalvermögen bedeuteten, während England und Deutschland durch andere Anlegung ihrer Vermögen diese um 13 Milliarden erhöht hätten. Der Direktor des „Rapport“ war darüber äußerst erregt und erklärte, dem Finanzminister Caillaux davon Mitteilung machen zu wollen. Caillaux erwiderte in dieser Enthüllung Rochettes offenbar eine gefährliche Waffe gegen die Regierung und widersetzte sich der Vertagung des Prozesses nicht. Rochette, der davon erfuhr, konnte infolgedessen mit aller Bestimmtheit seinem Advokaten den Erfolg eines Prozeßvertagungsantrages voraussagen. Am Schlusse seines Briefes versichert Rochette, daß er niemals irgendwie schriftlich oder mündlich mit den Ministern Caillaux oder Monis in Beziehungen gestanden habe. Der Brief Rochettes bildet also einen glänzenden Entlastungsbeweis für die beiden von den Nationalisten so sehr angefeindeten Minister.

## Politische Rundschau.

— Berlin, 27. März.

— Prinz und Prinzessin Heinrich, die am Donnerstag früh um 6 Uhr in dem ostbrasilianischen Hafen von Rio de Janeiro glücklich eingetroffen sind, werden in der neuen Welt viele Festlichkeiten mitzumachen haben. Die chilenische Regierung, die die Ankunft des deutschen Prinzenpaares für den 1. April erwartet, bereitet für ihre Gäste für den 2. April vormittags eine Rundfahrt in Automobilen vor und einen Besuch deutscher Anstalten. Nachmittags werden Besuche ausgetauscht werden, und abends findet ein Bankett beim Präsidenten der Republik statt. Für den 3. April vormittags sind Rundfahrten geplant. Am Nachmittag findet eine militärische Parade statt, wie diejenige am Nationalfest der Republik. Abends ist ein Bankett in der Militärschule. Am 4. April findet die Abfahrt nach Valparaiso zur Besichtigung des deutschen und des chilenischen Geschwaders statt.

— König Friedrich August von Sachsen begibt sich noch in diesem Frühjahr nach Petersburg, um dem Jaren für die im vorigen Jahre erfolgte Verleihung des 4. Infanterie-Regiments Honors in Petersburg zu danken. Bereits König Albert von Sachsen war Chef dieses Regiments gewesen.

— Die Statthalterfrage in Elsaß-Lothringen. Nach einer von dem Berliner Korrespondenten des „Neuen Stuttgarter Tagblattes“ verbreiteten Nachricht, habe der Großherzog von Baden dem Kaiser seine Bedenken gegen eine Ernennung des Statthalters v. Dallwitz zum Statthalter der Reichsländer mitteilen lassen. Diese Meldung beruht nach Mitteilungen von zuständiger Seite vollständig auf Erfindung.

## Europäisches Ausland.

### Italien.

— Die Bewegung unter den italienischen Eisenbahnarbeitern nimmt immer mehr zu. Von überall kommen Nachrichten von stürmischen Versammlungen, in denen fast einstimmig beschlossen wurde, in den Generalstreik einzutreten. Die Arbeiter verlangen 40 Millionen Mark zur Aufbesserung ihrer Gehälter. Die italienische Regierung scheint zum Widerstand entschlossen. Nichtsdestoweniger ist sie im Begriff, eine Vorlage auszuarbeiten, in der den Wünschen der Arbeiter in gewisser Hinsicht entgegengekommen wird.

### Rußland.

— Ein russisches Viehdeausuhrverbot ist die neueste militärische Maßregel unseres östlichen Nachbarn. Der russische Ministerrat billigte die Einbringung eines Gesetzesentwurfs des Handelsministers in die Duma, durch welchen die Westgrenze und die Häfen des Schwarzen Meeres zeitweilig für die Ausfuhr von Pferden geschlossen werden, weil die in der letzten Zeit erfolgte starke Ausfuhr nach Österreich-Ungarn, den Balkanstaaten und anderen Ländern den Preis von Remontepferden außerordentlich gesteigert hat, wodurch das Kriegsministerium gezwungen wurde, die dafür im Budget angelegten Kredite beträchtlich zu überschreiten.

### Türkei.

— Der türkische Exultan Abdul Hamid, der in der Tat ernstlich krank ist, spricht kein Wort mehr oder weigert sich wenigstens zu sprechen. Alles, was um ihn her vorgeht, läßt ihn vollkommen kalt. Seine Wünsche gibt er durch Gebärden oder Zeichen zu verstehen. Trotz seiner schweren Krankheit, die hauptsächlich in einem Nierenleiden und akuter Schlaflosigkeit besteht, weigert er sich hartnäckig, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Er befindet sich in dem Palaste auf der asiatischen Seite des Bosporus. Das eine seiner Zimmer teilt er mit allerlei Tieren, für die er immer noch eine große Zuneigung besitzt, und die seine einzige Unterhaltung bilden.

### Albanien.

— Die Ueberfiedelung der albanischen Fürstentümer nach Durazzo, der Hauptstadt Albaniens, ist bereits im Werke. Die Kinder des Fürsten von Albanien, der Thronfolger Karl Viktor und Prinzessin Maria Eleonore, haben sich auf der Jacht „Misurata“, die der italienischen Kriegsmarine gehört, in der süditalienischen Hafenstadt Brindisi eingeschifft, um nach Durazzo zu fahren.

### Amerika.

#### Mexiko.

— Die Niederlage des mexikanischen Rebellenführers Villa wird in einem Telegramm, das am Donnerstag mit tag bei dem mexikanischen Kriegsministerium einlief, bestätigt. Die Rebellen sollen 700 Tote verloren haben. Sie sollen sich auf Vermejo, das ungefähr 35 Kilometer nördlich von Torreón liegt, zurückziehen. Das Telegramm kam aus San Pedro de la Colonias, ungefähr 60 Kilometer nördlich vom Schlachtfeld bei Torreón, und ist von einem Offizier der Regierungstruppen abgesandt.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

— Eltvile, 28. März. Am kommenden Dienstag findet im hiesigen Rathause eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

— Eltvile, 28. März. Nächsten Sonntag, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, spricht im „Deutschen Haus“ auf Veranlassung des R. R. v. der Franziskaner-Pater Fridolin Schuchmacher über „Die angeblich sozialökonomische Impotenz der katholischen Kirche.“ Dem Redner geht ein ausgezeichnetes Referat voraus und wird er für sein Thema wohl eine gute Besucherzahl erwarten dürfen. Zur Vertretung seiner Unkosten erhebt der Verein einen Eintritt von 30 Pfg.

— Raunthal, 28. März. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feuerzeichen alarmiert; es stand das frühere Helmer'sche Anwesen in der Hintergasse in Flammen. Die sofort herbeigeeilte Ortsfeuerwehr mußte sich in erster Linie darauf beschränken, die umliegenden Gebäude in Schutz zu nehmen. Durch den starken Nordwestwind wurde das ganze Anwesen in kurzer Zeit ein Raub der Flammen; es brannte total nieder. Die bald aus dem benachbarten Neudorf herbeigeeilte Wehr griff tatkräftig mit ein, und so konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

— Erbach (Rheingau), 26. März. In einen Zivilprozeß, auf dessen Ausgang man gespannt sein kann, ist zurzeit unsere Zivilgemeinde verwickelt. Der Kläger ist der katholische Zentralkirchenfonds, und das Objekt, um welches es sich handelt, sind — vier Klaster Buchenscheitholz. Die beklagte Gemeinde bestreitet nicht, daß sie dieses Holzquantum alljährlich für die Frühlingsfeier zu liefern verpflichtet ist. Nun aber ist diese Frühlingsfeier zurzeit unbesetzt, und während die Zivilgemeinde der Ansicht ist, daß es sich bei dem Holz um eine Leistung handle, auf die nur der jedesmalige Stelleninhaber Anspruch habe, steht der klagende Zentralkirchenfonds auf dem Standpunkt, daß die Leistung eine solche sei, auf welche die Stelle an sich Anspruch habe, daß in Fällen der Bilanz das Holz, resp. dessen Wert im Interesse der Stelle kapitalisiert werden müsse. Vor einer der Zivilkammern des Wiesbadener Landgerichts wird demnächst in der Angelegenheit verhandelt.

— Deitrich-Winkel, 28. März. Die nächste Versammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 31. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim statt. An dem genannten Abend erfolgt Bücher-Ausgabe.

— Winkel, 28. März. Die Primizfeier des Herrn J. Berg findet morgen Sonntag statt. Um 9 Uhr wird der hochw. Herr mit feierlicher Prozession in seinem Elternhaus, sowie von seinen Kameraden, Kameradinnen und weißgekleideten Mädchen, abgeholt. Das feierliche Hochamt beginnt um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Stoll; die Herren Domkapitulare Göbel und Strieth wohnen der Feier bei. Nach dem Hochamt wird der Primizsegen erteilt. An dem betreffenden Abend wird dem Neupfarrer eine Ovation dargebracht. Der Gesangverein „Cäcilia“ trägt einige passende Lieder vor: „Ave Maria“ und „Am Ort wo meine Wiege stand“.

— Johannisberg, 27. März. Das im Grund gelegene Roth'sche Haus wurde zum Preise von 7550 Mark an Herrn Weinbergswenigler Kägler verkauft.

— Geisenheim, 28. März. Bei dem letzten so einzigen Konzert traten die Rheingauer Musikfreunde allgemein mit dem Wunsche hervor, es möge noch ein Konzert wie in früheren Jahren mit ausgesprochenen Wunsch-Nummern stattfinden. Diesem Wunsche ist nunmehr Herr Obermusikmeister Jung nachgekommen und gibt diesen Sonntag, den 29. März, im „Deutschen Haus“ (B. Reis) noch ein großes Militär-Konzert nach folgendem Programm: 1. Maschinengewehrmarch von Lafal. 2. Ouvertüre zur Oper „Der König von Huelot“ von Adam. 3. Zwei ungarische Tänze von Brahms. 4. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner. 5. Le Tremolo, Flöten solo von Demersman. 6. Wiener Blut, Walzer von Strauß. 7. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Suppe. 8. Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti. 9. „Der Rose Hochzeitstag“ von Joffel. 10. Walze brune von Anier. 11. „Na denn mal los“, Potpourri von Urbach.

— Geisenheim, 28. März. Frl. Anna Jösch, aus Hasselbach und Frl. Sophie Häbicht aus Steden wurden von der Königl. Regierung zu Wiesbaden mit der Verleihung der neuerrichteten Lehrstellen an der hiesigen Volksschule vom 1. April ds. Js. ab beauftragt.

— Marienthal i. Rhg., 28. März. Am Freitag, den 3. April, fest der 7. Schmerz, ist der Gottesdienst in der hiesigen Wallfahrtskirche wie an Sonntagen. Das Hochamt beginnt um 10 Uhr, der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr.

— Radesheim, 28. März. Herr Rechtskandidat Wolfweber aus Wiesbaden ist dem hiesigen Königlichen Amtsgericht als Referendar überwiesen worden.

### Vom Eisenbahnzug getötet.

— Lorch, 26. März. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes hat sich heute früh um 5 Uhr ein schweres Unglück ereignet. Der Hilfskassner Ferd. Geil aus Oberlahnstein, der den Zug 7256 von Lahnstein bis Viebrich-Df begleiten sollte, hatte die Abfahrt des Zuges veräumt. Er fuhr daher mit dem durchgehenden Güterzuge 6392 nach, der den ersten genannten Zug unterwegs überholt. In Lorch wollte er von dem fahrenden Güterzuge abspringen, um sich dort auf seinen Zug zu begeben. Dabei blieb er wahrscheinlich mit seinem Mantel hängen, so daß er unter die Räder kam und sofort getötet wurde. Der Körper war ihm mitten durchgefahren worden. Ein Bein konnte erst in Radesheim aus dem Wagengestell entfernt werden. Geil ist erst ein Jahr verheiratet und hinterläßt Frau und ein Kind.

— Aus dem Rheingau, 27. März. Am Sonntag, den 5. April, findet nachmittags 4 Uhr in Mittelheim im Saalbau Rütthmann eine öffentliche Versammlung der christlich-national gesinnten Arbeiterschaft des Rheingaus statt. Diese Versammlung ist anberaumt von dem Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften, welches in den letzten Wochen gegründet wurde. Es werden sprechen: Herr A. Schering aus Wiesbaden über: „Die rote Woche“, und Herr Redakteur Frankenberg aus Aschaffenburg über das Thema: „Was wollen wir?“. Diese Versammlung bietet eine günstige Gelegenheit, sich über das Wesen der deutschen Gewerkschaften zu orientieren. Eingeladen sind alle christlich-national gesinnten Arbeiter des Rheingaus, sowie Freunde der christlich-national gesinnten Arbeiterbewegung.

— Die städtische Sparkasse in Viebrich hat im Interesse des Publikums die Geschäftsstunden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 9. April 1914 vorm. von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr und nachm. von 2 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr festgelegt. (Gewöhnliche Geschäftsstunden siehe Inserat.) Kassentotal Viebrich, Rathausstraße 59.

— Aus dem Rheingau, 27. März. Freilich Süddeutsche Klassenlotterie. Zur Klasse liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorlosung zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Loses spätestens bis zum 3. April abends 6 Uhr zu erfolgen.

— Bodum, 26. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte in ausgedehnter Sitzung gegen neun Angeklagte, darunter sieben Frauen, wegen Verbrechen des § 218 Abs. 3 des StrGB. bezw. wegen Verbrechen des Verbrechen. Die unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Beweisaufnahme ergab, daß die sämtlichen Angeklagten sich der ihnen zur Last gelegten Straftaten schuldig gemacht haben. Das Gericht verhängte Gefängnisstrafen von sieben Wochen bis zu drei Jahren. Zwei der urteilten Ehefrauen wurden sofort verhaftet, weil sie in Rücksicht auf die gegen sie verhängten Strafen fluchtgefährlich erschienen.

— Sieben Tote beim Einsturz einer Kegelbahn. Freitag vormittag ereignete sich bei der Firma Holzmann u. Co. in Brunsbüttelkoog in Schleswig ein schweres Unglück. Beim Abbruch einer Kegelbahn stürzte diese ein und begrub eine Anzahl Arbeiter. Bis 12 Uhr mittags konnten 7 Tote und ein schwer verletzter geborgen werden. Nach zwei weiteren Suchen wird gesucht. Unter den Toten befinden sich mehrere Monteure von auswärts. Die genaue Identifizierung der Arbeiter, die beim Abbruch beschäftigt waren, bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

— Verschwundene Berliner Kinder. Das Schwinden zweier Berliner Kinder, über das schon berichtet wurde, ist immer noch unaufgeklärt. Es handelt sich um den 10jährigen Hans Gladow in Berlin-Kottbuscher Damm 8 und die 7½ Jahre alte Margarete Ruske aus der Behringstraße 12 zu Treptow-Kottbuscher Weg. Der kleine Gladow ist am vergangen Sonntag von einem Ausfluge der Schülerabteilung der Turnerschaft nach Strausberg-Hohensieff vermisst worden. Die Nachforschungen nach dem Knaben sind in dem in großem Umfange jeden Tag betriebenen Gegend der Vater und andere Angehörige haben, aber keine Spur von dem vermissten Knaben gefunden. Die Turnlehrer, Kriminalbeamte und Einwohner der Gegend, der Vater und andere Angehörige haben, aber keine Spur von dem vermissten Knaben gefunden. Die Turnlehrer, Kriminalbeamte und Einwohner der Gegend, der Vater und andere Angehörige haben, aber keine Spur von dem vermissten Knaben gefunden. Die Turnlehrer, Kriminalbeamte und Einwohner der Gegend, der Vater und andere Angehörige haben, aber keine Spur von dem vermissten Knaben gefunden.

— Das Köpener Bootsunglück. Der verhaftete Bootsmann ist am Freitag mittag in Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Vom Untersuchungsrichter wird angenommen, daß die Schuld des Zusammenstoßes auf beiden Seiten gelegen hat. Es scheint aber auch an geeigneten Bedingungen für den Kurs der Fähre für die Begegnung mit Schleppzügen und dergleichen gemangelt zu haben.

— Schwerer Automobilunfall. In Grottkau in der Provinz Schlesien ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Automobilunfall. Das Auto des Kaufmanns Kolbe von dort wurde infolge eines Reifendruckes gegen einen Stein geschleudert und überflügelte. Während Kolbe nur geringfügige Verletzungen erlitt, wurde der Mitfahrer, Fabrikbesitzer Klinge, auf der Stelle getötet.

— Verbrechen des Unternehmens gegen einen Eisenbahnzug. Auf der Kleinbahnstrecke Witassch-Bromberg in der Provinz Posen wurde bei Kretzow ein Personenzug gewaltsam zur Entgleisung gebracht, indem die Weichen falsch gestellt und die Steine verarmelt worden waren. Als Täter wurden die unmittelbar nach der Entgleisung zwei ungarischen Arbeiter verhaftet, die ein Geständnis ablegten. Sicherweise sind durch den Unfall wieder Menschen verletzt noch Eisenbahnwagen erheblich beschädigt worden. Es handelt sich hier offenbar um einen Raubverbrechen.

— Familientragödie. Im Streit um des Geschäftsräters der Sohn und die Tochter des Geschäftsräters Tomiak in Kiebel bei Posen im Kreis Posen oft aneinander. Am Mittwoch kam der alte Mann wieder hinzu, als gerade ein heftiger Streit zwischen den Geschwistern ausgebrochen war. Tief gekränkt über den Vater in ein Nebenzimmer und erhängte sich. Als die Tochter den Tod des Vaters gewahrte, stürzte sie, laut schreiend, aus dem Hause und sprang in den Odra-Kanal.

— Das Testament Kardinal Rampollas. Die römische Polizei hat endgültig ihre Untersuchungen über den Verbleib des zweiten Testaments des Kardinals Rampolla eingestellt. Der Schwager des Kardinals, Baron Perrana, ist als rechtmäßiger Erbe anerkannt worden. Die Herzogin von Campobello und der Baron Perrana sind auf gültigem Wege zu einer Einigung gekommen. Der Kammerdiener des Kardinals, der die wertvollen Gegenstände aus dem Nachlass des Kardinal Rampollas gestohlen hatte, wird hinstellt auf freien Fuß gesetzt werden.

— Russische Korruption. Eine beispiellose Korruption wurde innerhalb der Polizeibehörde in Rom aufgedeckt. Nachdem der Polizeimeister Skalon wegen gefälschter Amtsführung entlassen worden war, entdeckte man nun noch, daß die Beamten der Polizei unter sich eine Bande von Erbreffern gebildet hatten. Sie haben Inhaber von Geschäften, Kinos, Theatern, Restaurants und Varietés förmlich erpresst und von ihnen fortgesetzt größere Geldbeträge erpresst. Die Hälfte der Erpresser sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

— Banditenwesen in Argentinien. Am Donnerstag früh überfielen zehn bewaffnete Banditen in Rosario die Post- und Telegraphenanstalt und versuchten die Kasse, in der sich zurzeit 100 000 Rubel

## Die älteste Frau Deutschlands.

(Nachdruck und Vervielfältigung des Bildes verboten.)

Frau Anna Schydlon, geboren am 26. Juli 1796 in Schimischow, Kreis Groß-Strehlitz.



Die ehrwürdige Matrone, die wir oben im Bilde vorführen, ist 118 Jahre alt und die älteste Frau Deutschlands. Sie wohnt in ihrem ober-schlesischen Geburtsort Schimischow, hat keine Angehörigen mehr und lebt von der Mildtätigkeit der Gemeinde und des Grafen Strachwitz dortselbst. Vor wenigen Tagen war unserem Gewährsmann ein Besuch bei der Greisin vergönnt. Frau Schydlon wohnt bei dem Häusler Josef Kalka in Schimischow. Beim Eintritt in die bescheidene Bauernstube beschäftigte sich das alte Mütterchen am Herd und nahm keine Kenntnis von dem Eintritt eines Fremden. Auf die freundliche Anrede hin begann sie zu weinen in der Annahme, sie solle in das Armenhaus überführt werden. Auf das Bitten einer zweiten anwesenden Frau hin beruhigte sich Frau Schydlon jedoch, trat dann gerne und willig vor das Häuschen und gestattete dort obige photographische Aufnahme. Außer Schwerkörigkeit ist Frau Schydlon in ihrem ganzen Leben nie ernstlich krank gewesen. Sie erinnert sich noch der Freiheitskriege, als die „ober-schlesischen Jungen gegen den Napoleon zogen“. Nachdem unser Gewährsmann der Frau Schydlon noch einen fernerer ruhigen Lebensabend gewünscht hatte, verabschiedete sie sich mit dem polnischen Gruß „S panem Bogem“ (Mit Gott.)

### Russischer Spion.

Ein russischer Major wurde bei Borgobeszerce an der siebenbürgischen Grenze verhaftet. Es wurden sehr belastende Zeichnungen und Notizen bei ihm vorgefunden.

### Briefkasten.

Herrn H. W. Das reservierte Los (Coburger) hat die Nummer 40 500. Brief folgt.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich meiner werten Kundschaft von Oestrich und Umgegend anzuzeigen, daß ich zur beginnenden Frühjahr- und Sommer-Saison eine schöne Auswahl in

## Modell-Hüten

sowie billige garnierte Hüte und Formen auf Lager habe.

Blumen, Federn, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Frauerhüte stets vorrätig.

Hochachtungsvoll

B. Heymann, Oestrich.

### Telegr. Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Lapland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 23. März wohlbehalten in New-York angekommen.

### Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

29. März: Veränderlich, rau, kühler Wind.

30. März: Wolkig, kühl, meist trocken.

31. März: Wolkig, kühl, teils heiter, kalte Nacht.

1. April: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Nachtfrost.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

## In dieser Zeitung

finden Sie eine Anzeige der Firma

August Stukenbrok, Einbeck,

des größten Fahrrad-Verkaufshauses Deutschlands, welches Interessenten den reichhaltigsten Hauptkatalog auf Verlangen kostenlos zuschickt. Der Katalog enthält eine große Auswahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatiks, Fahrrad-Zubehör, Automaterial, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren-, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw.

Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Betrieb dieses Hauses.

### Dr. Detker's „Heilkopf“

Ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Badpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Detker's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Detker in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Detker's Schulkochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

## EINLADUNG

zur

## Sommer-Eröffnung

der

## :: Putz-Abteilung ::

Damenhüte, Sporthüte, Kinderhüte,

Bänder — Blumen — Schleier

Sämtliche Fassons u. Zutaten

in reichster Auswahl — zu billigsten Preisen

Schnellste Anfertigung aller Putzarbeiten

unter Leitung erster Directrice zu äußerst billigen Preisen

Bei Bedarf um geeigneten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Ferdinand Lamby :: Eltville

Kaufhaus am Markt

NB. Alte Hüte werden, wenn auch nicht bei mir gekauft, wie neu wieder modernisiert.

## Sport und Verkehr.

Ein Flugzeugpunkt bei Bernkastel a. d. Mosel soll im Laufe der nächsten Zeit eingerichtet werden. Zwischen dem Reichsministerium und dem Mittelmoselverein für Luftverkehr ist in dieserhalb ein Vertrag dem Abschluß nahe. Die Reichsregierung ist bereit, das Unternehmen jährlich mit 100 000 Mark zu unterstützen und den Vertrag zunächst auf zehn Jahre abzuschließen. Mit dem Bau eines Flugzeugplatzes sowie der Einrichtung des Abflugs- und Landungsplatzes soll sofort begonnen werden. Auch wird der Verein eine Winklerstation errichten.

Das berühmte Boxer verdienen. Der bekannte französische Boxer-Imperfario Walter ist am Mittwoch nachmittag in Paris angekommen und hat dem französischen Boxkampf Carpentier 200 000 Francs für eine Tournee in Australien geboten. Carpentier soll verschiedene Kämpfe in Australien mit Gegnern ausfechten, die er sich selbst aussuchen kann. Auch die Kosten für die Reise und Aufenthalt werden ihm vergütet. Carpentier wird nächsten Montag Walter eine Antwort zukommen lassen.

## Lezte Nachrichten.

Berlin, 27. März.

Zur Afrikareise des Kronprinzen. Die Kolonialreise des Kronprinzen, die aus Mangel an Zeit zur Vorbereitung verschoben worden ist, soll, wie verlautet, wahrscheinlich doch noch im Sommer dieses Jahres ausgeführt werden, so daß es sich vielleicht sogar noch ermöglichen läßt, daß die Kronprinzenreise schwer enttäuschten Afrikaner in Dar-es-Salaam begrüßen zu können.

Militärische Maßnahmen in Rumänien. Eine neue Mobilisation soll laut Bukarester Zeitungs-meldungen die rumänische Regierung planen. Es heißt, daß das Kriegsministerium in den letzten Tagen weitgehende Vorbereitungen getroffen hat. Die Reserveoffiziere wurden angewiesen, ihre Adressen der Reserveoffiziere ständig bekannt zu geben. Die der vergangenen Woche einberufen worden. In allen Ortsteilen wurde die Einberufung auf eine besonders auffällige Weise bekannt gegeben. Das Kriegsministerium beschäftigt sich mit umfassenden Neubearbeitungen von Heereslisten.

Die Verhaftung des bayerischen Abg. Abrecht. Verhaftung beim Mannheimer Landgericht beschwerde eingelegt ist, bleibt in Haft. Der bayerische Justiz-Minister lehnte es ab, in Baden Schritte gegen die Verleitung der Immunität des verhafteten Abgeordneten Abrecht zu tun.

Verdrehen oder Selbstmord? Mit durchschnittenen Adeln aufgefunden wurde am Mittwoch in Dublin, der Hauptstadt Irlands, der Sir Arthur Paget, in der Wohnung des Generals. Hieran werden alle möglichen Gerüchte geknüpft.

## Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. ist bei Nr. 1 „Deutsche Wein-Export-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eltville“ eingetragen worden:

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Kettenmühle bei Kiedrich, Post Eltville, verlegt worden. Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 6. März 1914 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden. Die Auflösung erfolgt nach Angabe der Gesellschaft behufs Umwandlung der Gesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft. Liquidatoren sind: die bisherigen Geschäftsführer, Kaufmann **Freih. Schmidt zu Kiedrich**, Kettenmühle und Kaufmann **Karl Weller zu Eltville**.

Eltville, den 23. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers **Heinrich Krause von Kiedrich** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin auf den 8. April 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Eltville, den 24. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

## Nutz- und Brenn-Holzversteigerung.

Am Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Winkeler Gemeindevwald, Distrikt 18 „Wiesenwald“ versteigert:

- 22 Fichtenstämme und Stangen, 1,48 Festm.,
- 12 Km. Eichenstammholz,
- 4500 „ Buchen- und Eichenvennen,
- 269 „ „ „ Knäppel,
- 54 „ „ „ Reisernknäppel,
- 17 „ Kiefernknäppel.

Winkel, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister:  
**Hartmann.**

## Traubenschutz-Püten

System Kögler. — Gesehlich geschützt.

Best bewährtes Mittel gegen Sauerwurm.

Alleinige Vertretung für Rheingau-Rheinhesen

**Carl Perner**, Artikel für Weinbau u. Kellerei Bingen.

Telefon 434.

## Achtung!

Lassen Sie sich nicht beirren und essen Sie das durch deutsche Reichspatente geschützte

## Schlüter-Vollkorn-Feinbrot

und Sie haben die beste Garantie ein reines Roggenbrot zu haben, welches aus den sämtlichen Bestandteilen der Körner besteht, und deshalb sehr nahrhaft, leicht verdaulich, wohlschmeckend und sehr bekömmlich ist.

Zu haben bei:

**Martin Deterling**, Oestrich,  
Untere Hühnerstraße 18.

## Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium i. G.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt) zunächst durch Errichtung der Unter-Tertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Unter-Tertia des Realgymnasiums sind mündl. od. schriftl. zu richten an den unterzeichneten Direktor der Anstalt.

Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler vorm 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler: am 22. April, vormittags 8 Uhr.

**S. Masberg.**



**Körbe aller Art!**

sowie sämtliche  
**Bürsten- und Seilerwaren**  
Fensterleder, Schwämme und Scheuertücher,  
empfehlen zu billigsten Preisen

**August Hulbert,**

Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren  
Eltville, Schwalbacherstr. 12.

## Deutsches Haus Geisenheim.

Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr,

Grosses

## Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88.

Leitung Obermusikmeister Jung.

Eintritt 50 Pfg. 6 Karten Mk. 2.50.

## Wichtig für jede Dame!

Haben Sie Bedarf in:  
**Sommerkleider, gestickt,  
Blusen,  
seidene Kleider**

verlangen Sie sofort unsere Prachtmuster-Kollektion, die wir franko gegen franko versenden.

## Schweizer Band- u. Seidenhaus

Stadthausstr. 25 MAINZ Stadthausstr. 25.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts  
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.  
**Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.,**  
Wiesbaden, Langgasse 1.

Rechnungen, Fakturen, Postkarten,  
Mitteilungen, Briefbogen, Couverts  
sowie alle gewerblichen und  
amtlichen Formulare werden  
schnell und sauber angefertigt  
In der Buchdruckerel von  
**Adam Etienne, Oestrich.**

Carbolineum u. Theer,  
Falziegeln, Ziegeln,  
Borde, Latten, Schindeln  
und Dachpappe  
fortwährend auf Lager bei  
**Ignaz Schwarz,**  
Oestrich.

## Violine

Eine gute, wenig gebrauchte  
zu verkaufen. Wo, sagt die  
Exp. ds. Bl.

## Zu verkaufen:

3—4 junge, trächt. **Ziegen**  
u. eine gut erhalt. **Wasch-**  
**maschine** bei

**B. Hulbert, Eltville,**  
Leerstraße 20.

50—60 Liter

## 1912er Wein,

auch in Teilen, preiswert ab-  
zugeben. Näh. Exped. ds. Bl.

## 18 junge Hühner

billig zu verkaufen bei

**Jean Schwab,**  
Eltville.

## Eine gute Kuh

u. zwei trächtige Ziegen sofort  
zu verkaufen.

Geisenheim, Herrmannstr. 13.

## Ein Hund

zugekauft, weiß mit gelben  
Flecken. Abzuholen gegen Ein-  
rückungsgebühr u. Futtergeld  
in Mittelheim, Hauptstr. 19.

## Dickwurz

zu verkaufen Lehrstr. 36  
bei **Ph. Rensland, Schierstein.**

80—100 Zentner

## Dickwurz

zu verkaufen.  
Oestrich, Landstraße 6.

10—12 Zentner

## Kleefutter

zu verkaufen.  
Dillmannstraße 9, Oestrich.

## Ein braver Junge

mit guten Schulzeugnissen  
gegen sofortige Vergütung  
die Lehre gesucht.

Buchdrucker des  
**Rheingauer Bürgervereins**  
Oestrich a. Rh.

Jüngerer, gewandter u.

## nüchterner Koffer

per sofort gesucht. Bei  
Führung dauernde Stellung

**Anton Buschmann**  
Kiedrich i. Rh.

## Tücht. junger Mann

(verh.), welcher seit 11 Jahren  
in einem größeren Geschäft  
Lagerist tätig ist, wünscht  
zu verbessern u. sucht Stelle  
eventuell als **Barometer-**  
**seher, Portier** oder ähnl.  
Näheres unter J. B. 100 an  
die Exped. d. Blg.

## Ein braver Junge

welcher Lust hat  
zu werden, findet  
Gründliche Ausbildung  
persönlicher Aufsicht  
sichert.

**Karl Angermüller,**  
Gärtnermeister, Eltville  
Hofstraße 22a.

## Ein fleißiges Monatsmädchen

in Oestrich per sofort  
Off. unter Nr. 50 an die  
ds. Bl.

## Bettfedern

preiswert abzugeben.  
Zu erfragen in der Exped.

ds. Bl.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 29. März 1914.

Judica.

10 Uhr vormitt.: Gottesdienst  
in der Pfarrkirche zu Oestrich

11 Uhr vorm.: Christenlehre  
der Mädchen.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst  
der Heilandskirche zu Kiedrich

Donnerstag, den 2. April  
8 Uhr abends: Palliade  
andacht in der Christen-  
kapelle zu Eltville.

## Putz-Artikel

Billig!

Gut!

Ia. Kernseife (weiß) per Pfd. 29

garantiert vollwichtig geschnitten,  
ca. 62% Fettgehalt, hohe Wasch-  
kraft, (gelb) per Pfd. 28

Extra-Qualität (weiß) p. Pfd. 34

Heimo-Sparseife per Stück 12  
(gesehlich geschützte Marke)

Seifenpulver per Paket 13

Stahlspähne 1/2 Pfd.-Paket 20

Erstklassiges Fabrikat, reelles Gewicht

Parquetwachs 1/2 Dose 75

weiß und gelb, garantiert  
nur aus Terpentinöl 1/2 Dose 38

Putztücher per Stück 20

ferner 25 und 28

Parquettücher 45

## Bernstein Fußbodenlack

beste Qualität

1/2 Dose 1.30

## Fussbodenlack

schnell trocknend, haltbar und leicht aufzutragen

per Dose 1.10

## Start-Fußboden-Öl

staubfrei, 1 Literkanne 80 Pfg.

Soda per Pfund 4

Reisstärke per Pfund 32

Rohstärke per Pfund 25

Grümelstärke per Schachtel 20

Grümelstärke per Flasche 20

Pfuxertrakt per Dose 7 u. 14

Bleichsoda per Paket 10 Pfg.

Seifensand per Paket 8

Schmirgelleinen Bogen 6

Fiberbürsten per Stück 15

große Stück 18, 20, 22 und 25

Wurzelbürsten per Stück 20

größere Stück 22, 25, 30 und 45

Schrubber per Stück 30

**J. Latscha, Eltville.**



Allgemeine



# Winzer- u. Wein-Zeitung

Wochenbeilage zum „Rheingauer Bürgerfreund“

Verlag von Adam Etienne, Oestrich und Eltville

Fernsprecher Nr. 5



Nummer 13.

Samstag, den 28. März 1914.

65. Jahrgang.

## Ueber Weinbau und Weinhandel.

### Rheingau.

△ Oestrich, 27. März. Woche um Woche verrinnt, der Märzmonat ist bald zu Ende, aber das Regenwetter hält immer noch an. Nur wenig Sonnenschein brachte der März, er war kein eigentlicher Frühlingsmonat, und Märzstaub war äußerst selten. Seit dem Jahre 1865 ist kein so trübfeuchter März verzeichnet; wenn dem heurigen März aber ein 65er Jahr folgt, dann werden die jetzigen mißlichen Wochen bald vergessen sein. Eigentlichen Schaden hat das feuchte Wetter wohl nicht angerichtet, für die durch den Winterfrost geschwächte Saat war daselbe mehr zum Vorteil, dieselbe hat sich wieder recht gut bestockt. Die Obstzüchter freuen sich, daß die Blüte des Frühjahrs etwas verzögert wird, es ist um so eher zu hoffen, daß dieselbe einen guten Verlauf nimmt und nicht durch die Spätfröste zu leiden hat. Mit dem Bestellen der Felder und mit den Arbeiten in den Weinbergen bleiben die Landwirte allerdings im Rückstand, doch es wird sich alles nachholen lassen. Die Winzer benutzen jede trockene Stunde und so geht es trotz alledem doch vorwärts. Es werden bereits die Pfähle hinausgefahren, die Drähte neu gespannt und die Planken gerichtet, hin und wieder wird auch schon gegert. Die Bodenbearbeitung muß allerdings verschoben werden, dazu ist es doch gar zu naß. Hoffentlich bringt der nächste Monat trocknere Tage. Der März wollte dieses Jahr die Sonne nicht, dann bringt sie eben der April.

# Lorchhausen, 28. März. Die letzten ungünstigen Weinjahre haben in der hiesigen Gemarkung auf den Wert des Weinbergbodens drückend eingewirkt. Die Preise der Weinberge sind stark zurückgegangen. Bei einer hier abgehaltenen Gelände versteigerung konnten für die Rute Weinberg nur 12—38 Mark erlöst werden. Noch vor wenigen Jahren wurden für die Rute 17—50 Mark angelegt.

— Lorch (Rhein), 28. März. Infolge der nicht besonders günstigen 1913er Weinernte, hat sich die Einnahme der Gemeinde aus den Gemeindesteuern soweit verringert, daß eine Erhöhung der Steuer auf 150 Prozent der Staatssteuer in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Für das Jahr 1914 wurde der Haushaltsplan mit 122 775 Mark in Einnahmen und 122 641 Mark in Ausgaben festgesetzt. Das Vermögen der Stadt Lorch wurde mit 889 317 Mark angegeben. Dieser Summe stehen nur 24 214 Mark an Schulden gegenüber.

< Aus dem Rheingau, 27. März. Das Wetter ist für die Fortführung der Arbeiten in den Weinbergen wieder ungünstiger geworden. Es regnet viel, sodaß an eine Bearbeitung des Bodens infolge der übergroßen Feuchtigkeit

nicht gedacht werden kann. Auch die anderen Arbeiten werden infolge der Bitterung sehr in die Länge gezogen und können nur wenig gefördert werden. Da die Winzer in den Weinbergen nunmehr nur wenig arbeiten können, suchen sie sich für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms und der übrigen Schädlinge vorzubereiten. Ueberall finden Versammlungen statt, in denen diese Bekämpfungen besprochen werden. Im freihändigen Weingeschäft ist es vollständig still.

### Rheinhessen.

— Aus Rheinhessen, 27. März. Die Lage des Weinbaues hat sich in der letzten Zeit wenig geändert. Das anhaltend schlechte Wetter unterbindet fast sämtliche Arbeiten in den Weinbergen, sodaß die Winzer damit noch ziemlich im Rückstande sind. Ganz besonders gilt dieses von den Bodenarbeiten, von denen noch manche erledigt werden muß. Wenn dieses an sich auch nicht schlimm ist, so häufen sich doch die Arbeiten dermaßen auf, daß nach dem Eintritt günstigerer Witterung vieles getätigt werden muß. Der Rebschnitt ist in einer ganzen Reihe von Gemarkungen beendet, in anderen wird er im Laufe der nächsten Tage beendet, sodaß zu Beginn der kommenden Woche diese Arbeit allgemein als erledigt angesehen werden kann. Im Weinhandel ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Nachfrage ist auch im freihändigen Geschäft recht lebhaft, sodaß noch mancher größere Verkauf betätigt werden konnte. In erster Linie beschränken sich die Einkäufe zwar noch auf die 1913er Weine, doch wird schon nach 1912er Weinen öfter gefragt. Da diese Weine billiger als die 1913er sind, da sie sich auch recht gut entwickelt haben und meist recht preiswert geworden sind, finden sie im Handel immer mehr Anklang. Hierzu dürften die ersten Weinversteigerungen, die zum Teil große Mengen 1912er auf den Markt brachten, manches beigetragen haben. In den letzten 8 Tagen konnten in Rheinhessen insgesamt etwa 200 Stück 1913er und etwa 100 Stück 1912er abgesetzt werden. Von den 1911er Weinen wurden einzelne Fässer zu hohen Preisen verkauft. Für das Stück 1913er wurden in Nieder-Saulheim 520 bis 570 Mark, in Bodenheim 525—750 Mark, in Alzey 500 Mark, in Stadelken 520 Mark, in Armsheim 530 Mark, in Wallertheim 535 Mark, in Undenheim 550—600 Mark, in Dittelsheim 570 Mark, in Heßloch 575 Mark, in Elenheim 585 Mark, in Mettenheim 650 Mark, in Hechtheim 675 Mark, in Guntersblum 700 Mark, in Alsheim 725 Mark, in Oppenheim 920 Mark, in Nierstein 950 Mark, für das Stück 1912er in Alsheim 710—800 Mark, in Bodenheim 825 Mark, in Oppenheim 885 Mark, in Nierstein 970 Mark und für das Stück 1911er in Bodenheim 1650 Mark angelegt.

○ **Nieder-Ingelheim**, 28. März. Die Wingerengenossenschaft Nieder-Ingelheim brachte in ihrer Versteigerung am 25. bis 95 Nummern 1911er und 1912er Weiß- und Rotweine aus Lagen der Gemarkung Nieder-Ingelheim zum Ausgebot. Mit Ausnahme von 13 Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Dabei wurden bei einer Anzahl Weine die Schätzungswerte mit bis zu 160 Mark für das Stück überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weißweine der Lage Keller 580—610 Mark, 7 Stück Böhler 590 bis 620 Mark, 4 Stück Horn 590—600 Mark, 6 Stück Tiefenweg 580—610 Mark, 4 Stück Probstberg 500—610 Mark, 5 Stück Kreuzkirche 590—640 Mark, 8 Stück Flecht 600 bis 660 Mark, 4 Stück Steinacker 690—770 Mark, 15 Stück verschiedener Lagen 580—700 Mark, durchschnittlich das Stück 1912er 609 Mark, 10 Halbstück 1912er Ingelheimer Frühburgunder 480—540 Mark, durchschnittlich das Halbstück 509 Mark, 4 Halbstück 1912er Ingelheimer Spätrot 590—650 Mark, durchschnittlich das Halbstück 630 Mark, 9 Halbstück 1911er Frühburgunder verschiedener Lagen 690—880 Mark, durchschnittlich das Halbstück 719 Mark. Der gesamte Erlös für 59 Stück und 23 Halbstück bezifferte sich auf 50 020 Mark ohne Fässer.

— **Bingen**, 24. März. In seiner heutigen Weinversteigerung brachte der Weingutsbesitzer Karl Kron aus Bad Münster a. St. 78 Nummern 1911er, 1912er, 1913er Weine aus besseren und besten Lagen, darunter eine Anzahl naturreine Gewächse, zum Ausgebot. Mangels genügender Gebote wurden 35 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten: 5 Stück 1912er Norheimer 670—960 Mark, 1 Halbstück 540 Mark, durchschnittlich das Stück 771 Mark, 5 Stück Altenbamberger 670—740 Mark, 2 Halbstück je 370 Mark, durchschnittlich das Stück 720 Mark, 4 Stück Ebernburger 670—840 Mark, 4 Halbstück 390—430 Mark, durchschnittlich das Stück 763 Mark, 1 Stück Traiser 740 Mark, 3 Halbstück Schloßböckelheimer 460—560 Mark, 1 Stück Rotenfesler 860 Mark, 6 Halbstück 370—430 Mark, durchschnittlich das Stück 817 Mark, 6 Stück 1913er Norheimer 730—940 Mark, 1 Halbstück 410 Mark, durchschnittlich das Stück 820 Mark, 2 Halbstück Ebernburger 410 und 610 Mark, 2 Halbstück Schloßböckelheimer 560 und 740 Mark, 2 Stück verschiedener Lagen 750 und 840 Mark, 1 Halbstück 610 Mark, 1 Viertelstück 330 Mark, 1 Stück 1911er naturreiner Ebernburger 1130 Mark, 2 Halbstück je 610 Mark, 1 Stück Altenbamberger 1100 Mark, 3 Halbstück 580—680 Mark, 1 Halbstück Traiser 1090 Mark, 1 Halbstück Rotenfesler 1200 Mark. Ferner wurden für die Flasche 1911er Rotenfesler Naturwein 2.15 Mark und für die Flasche Norheimer Naturwein 1.80 Mark angelegt. Der gesamte Erlös stellte sich auf 38 000 Mark ohne Fässer und mit Flaschen.

— **Bingen**, 28. März. Die ständige Ausstellung von Wein- und Obstbaugeräten auf der Burg Klopp erfreut sich ständig eines guten Besuches. Welcher großen Beachtung sich diese Ausstellung in den weinsachlichen Kreisen erfreut, zeigt wohl am besten der Besuch einer größeren Anzahl Interessenten aus Groß-Ulmstadt im Odenwald.

— **Dromersheim** (Rheinhesen), 28. März. Trotz des ungünstigen Herbstes werden in den unteren Lagen der hiesigen Gemarkung wiederum verschiedene Weinberge mit Desterreicher Reben in Halbhoch-Anlagen umgewandelt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß das Holz dieser Reben bei halbhocher Ziehung bedeutend gesünder und besser wird, als bei Pfahlziehung. Während die Winzer an den Hochanlagen genügend Tragholz anschneiden können, müssen sie bei den Pfählen mehrere kürzere statt einer normallangen Vogrebe anschneiden.

#### R a h e.

× **Von der Rahe**, 27. März. Die Nachfrage nach 1912er und besonders nach 1913er Weinen ist in der letzten Zeit reger geworden. Da jedoch die Preise für die 1913er Weine in die Höhe gegangen sind, kommt es bei diesen Weinen seltener zum Verkaufe. Der Handel zeigt jetzt mehr Interesse für die 1912er Weine, die sich sehr gut entwickelt

haben. Im allgemeinen wurden für das Jahr 1911er 950—1325 Mt., 1912er 980—800 Mt. und 1913er 570 bis 630 Mt. angelegt. Die Weinbergarbeiten werden durch die ungünstige Witterung aufgehalten. Trotzdem konnte der Schnitt der Reben fast überall beendet werden. Mit dem Stande der Reben ist man zufrieden.

#### R h e i n.

× **Vom Mittelrhein**, 27. März. Trotzdem das durchweg ungünstige Wetter die Ausführung der Arbeiten in den Weinbergen verzögert, konnte doch schon manches ausgeführt werden. So geht der Schnitt der Reben in den meisten Gemarkungen seinem Ende entgegen. Auch mit dem Absuchen der Wurmpuppen von den Rebstöcken und Pfählen sind die Winzer vielfach schon fertig. Verschiedentlich ist schon das Binden der Reben begonnen worden. So recht will die Arbeit nicht gedeihen, dafür ist auch die Witterung zu ungünstig, und wenn trotzdem ein Fortschritt in dem Stande der Arbeiten festgestellt werden kann, ist er auf die unermüdbliche Tätigkeit der Winzer zurückzuführen. Mit dem Stande der Weinberge und der Reben ist man in Anbetracht des Wetters recht zufrieden. Geschäftlich hat sich nicht viel geändert. Die Nachfrage nach 1913er und 1911er Weinen ist groß, doch sind die Vorräte klein, so daß der Handel auf die 1912er angewiesen ist. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1913er 800—850 Mt., 1912er 640 bis 760 Mt. und 1911er 1050—1400 Mt.

#### M o s e l.

⊕ **Von der Mosel**, 28. März. Bei einer Güterversteigerung in der Gemarkung Entlich wurden für den Quadratmeter Weinbergland der Lage Steffensberg 7.15 Mark angelegt. Dieses war in diesem Jahre der höchste erzielte Preis. Rechnet man, daß auf einem Quadratmeter nur ein Stod sich befindet, so ist dieses gleichzeitig der Preis eines Stodes.

○ **Von der Mosel und Saar**, 27. März. An der Mosel konnte auch im Laufe der letzten Woche, trotzdem das Wetter alles andere nur nicht der Fortführung der Arbeiten in den Weinbergen günstig war, manche Arbeit ihrem Ende entgegengeführt werden. Da ist vor allem der Schnitt der Rebstöcke, der bereits in den meisten Gemarkungen ausgeführt ist, auch das Binden der Stöcke ist schon recht weit gediehen. Freilich hätte so manches mehr geschafft werden können, wenn das Wetter trockener wäre, so mußten die Bodenarbeiten immer noch zurückgestellt werden. — Die Nachfrage war in der letzten Zeit sowohl nach 1912er als auch nach 1913er Weinen recht lebhaft. Es konnten neben größeren Posten 1913er auch verschiedentlich 1912er abgesetzt werden. Letztere finden im Handel immer mehr Anklang, umso mehr als sie sich besser als erwartet entwickelt haben und die Forderungen dafür vielfach gesunken sind. Von den 1911er Weinen kommen nur kleine Posten und dann zu sehr hohen Preisen zum Verkauf. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1913er in Bruttig 660—680 Mt., in Klotzen 675—720 Mt., in Alf 670—760 Mt., in Fankel 680—760 Mt., in Romb 680—850 Mt., in Zell 700—820 Mt., in Rochem, Hagenport und Mälen 700—850 Mt., in Gils 700—840 Mt., in Zell und Wünnigen 720—840 Mt., in Loef 720 bis 900 Mt., in Reef 740—760 Mt., in Entlich 830 bis 1250 Mt., für das Fuder 1912er in Klotzen 550 bis 590 Mt., in Entlich 630 Mt., in Briedel 650—700 Mt., in Wünnigen und Zell 650—750 Mt., in Pünderich 680 bis 800 Mt., in Moselfern 700—800 Mt. — Die Nachfrage nach 1911er und 1913er Weinen an der Saar ist immer noch recht lebhaft. Da jedoch die Vorräte sich in der letzten Zeit recht gelichtet haben, sind die Preise für Weine dieser Jahrgänge erneut in die Höhe gegangen, so daß es nicht mehr so häufig als früher zu Verkäufen kam. Dabei wurden für das Fuder 1911er in Beurig 1250—1500 Mt., in Ranzem 1300—1400 Mt., für das Fuder 1913er in Ayl 850—900 Mt., in Trsch 1050—1100 Mt., in Niederleuten 1200—1300 Mt. und in Wawern 1200—1600 Mt. angelegt. — In den Weinbergen ist der Rebschnitt fast

allgemein besetzt. Hierbei hat man sich zu vergegenwärtigen, daß die Früchte doch nicht ganz spurlos an den Rebstöcken vorübergegangen sind, doch handelt es sich in den meisten Fällen um mehr oder weniger große Ausnahmeerscheinungen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.



## Weinversteigerungs-Kalender für Frühjahr 1914.

| Versteigerungsorte:     | Versteigerer:                                                                                                                                 |
|-------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 30. März Bingen         | Winzerverein, Bingen.                                                                                                                         |
| 31. " Mainz             | J. B. Niffel, Mainz.                                                                                                                          |
| 1. April Bingen         | J. Landau Söhne, Bingen.                                                                                                                      |
| 2. " Bingen             | Ferd. Almann, Bingen.                                                                                                                         |
| 2. " Mainz              | Adolph Moog, Bullay.                                                                                                                          |
| 3. " Mainz              | Winzergenossenschaft Alsheim.                                                                                                                 |
| 6. " Bingen             | Kommerzienrat Georg Nade, Bingen und Leonh. Braden Söhne, Badesheim.                                                                          |
| 7. " Bingen             | Jul. Espenschied, Bingen.                                                                                                                     |
| 8. " Bingen             | Seligmann Simon, Bingen.                                                                                                                      |
| 9. " Bingen             | Conj. Berger'sche Weingutsverw., Villa Sachsen, Jos. Hassmer Erben, Bingen.                                                                   |
| 15. " Mainz             | J. Seligmann Erben, Oppenheim.                                                                                                                |
| 16. " Mainz             | Georg Schmitt, Nierstein.                                                                                                                     |
| " Kreuznach             | Louis Engelmann u. Sohn, Kreuznach.                                                                                                           |
| " Gimmeldingen          | Karl Stollitz, Gimmeldingen.                                                                                                                  |
| 20. " Mainz             | Maj. Liebrecht'sche Gutsverwaltung.                                                                                                           |
| 21. " Mainz             | B. Wallot.                                                                                                                                    |
| 21. " Gimmeldingen      | H. Lieberich-Mertel, Haardt.                                                                                                                  |
| 21. " Würzburg          | Kgl. Bayr. Postellerei, Würzburg.                                                                                                             |
| 22. " Kreuznach         | Laun u. Baeglein, Kreuznach.                                                                                                                  |
| 23. " Lorch a. Rh.      | Fabrikdirektor Phil. Keper, Lorch a. Rh.                                                                                                      |
| " Gimmeldingen          | Friedr. Wilh. Reiß, Gimmeldingen.                                                                                                             |
| " Bingen                | Jakob Kruger, Bingen.                                                                                                                         |
| 24. " Gimmeldingen      | A. Köhler, Gimmeldingen.                                                                                                                      |
| 24. " Bingen            | Jean Schneider, Siefersheim.                                                                                                                  |
| 24. " Rüdesheim         | Joh. Bapt. Ehrhard Erben, Rüdesheim.                                                                                                          |
| 25. " Oberwesel         | Wilh. Hoffmann, Oberwesel u. Engehöll.                                                                                                        |
| 27. " Kreuznach         | M. Traurich-Delius, Kreuznach.                                                                                                                |
| " Kreuznach             | Rittergutsbesitzer Stoed, Kreuznach.                                                                                                          |
| " Oberwesel             | D'Arvi'sches Weingut, Oberwesel.                                                                                                              |
| " Bingen                | Winzergenossenschaft Gau-Algesheim.                                                                                                           |
| 28. " Rüdesheim         | Vereinigte Rüdesheimer Weingutsbesitzer.                                                                                                      |
| 28. " Naikammer         | Franz Will.                                                                                                                                   |
| " Kreuznach             | Gräfl. v. Plettenberg'sche Gutsverwaltung, Drenheim.                                                                                          |
| 28. " Kreuznach         | Provinzial-Wein- und Obstbauschule, Kreuznach.                                                                                                |
| 28. " Kreuznach         | Kgl. Domäne, Schloß Bockelheim.                                                                                                               |
| 29. " Mainz             | B. Dilg, Oppenheim.                                                                                                                           |
| " Kreuznach             | Karl Voigtländer, Bad Münster a. Stein.                                                                                                       |
| 30. " Bingen            | Karl Erbe Wwe., Bingen.                                                                                                                       |
| 1. Mai Mainz            | Reinhold Senfter, Nierstein.                                                                                                                  |
| " Kreuznach             | Wilhelm Engelmann, Kreuznach.                                                                                                                 |
| 2. " Mainz              | Franz Jos. Sander, Nierstein.                                                                                                                 |
| 4. " Nierstein          | Philipp Fint Erben, Nierstein.                                                                                                                |
| " Oberwesel             | Herm. Hammes, Oberwesel.                                                                                                                      |
| 5. " Mainz              | Karl Senfter, Nierstein.                                                                                                                      |
| " Wachenheim            | Winzervereinigung Wachenheim.                                                                                                                 |
| 6. " Mainz              | Wilhelm Bernher, Nierstein.                                                                                                                   |
| 6. " Deidesheim         | Winzerverein Deidesheim.                                                                                                                      |
| 6. " Deidesheim         | G. Eiden Erben, Deidesheim.                                                                                                                   |
| 7. " Hochheim           | Georg Kroschel, Hochheim, Burg Ehrenfels.                                                                                                     |
| 7. " Wachenheim         | Dr. Bücklin-Wolf, Wachenheim.                                                                                                                 |
| 8. " Kallstadt          | Winzerverein Kallstadt.                                                                                                                       |
| " Kreuznach             | Rud. Anheuser, Kreuznach.                                                                                                                     |
| 9. " Lorch a. Rhein     | Frau H. Kaufmann Wwe., Lorch.                                                                                                                 |
| " Lorch a. Rhein        | H. Troipisch, Lorch.                                                                                                                          |
| 11. " Ober-Ingelheim    | Winzergenossenschaft.                                                                                                                         |
| " Neustadt a. d. H.     | F. P. Buhl, Deidesheim.                                                                                                                       |
| 12. " Neustadt a. d. H. | von Winning, Deidesheim.                                                                                                                      |
| 12. " Neustadt a. d. H. | K. Fip-Ritter, Bad Dürkheim.                                                                                                                  |
| 12. " Mainz             | Vereinigte Weingutsbesitzer, Bodenheim.                                                                                                       |
| 13. " Nierstein         | Geischo. Schuch, Nierstein.                                                                                                                   |
| 13. " Neustadt a. d. H. | Dr. Bassermann Jordan u. Jos. Biffar, Deidesheim.                                                                                             |
| 14. " Mainz             | B. Hertz Wtw., Oppenheim.                                                                                                                     |
| " Neustadt a. d. H.     | Dr. Bücklin-Wolf, Wachenheim.                                                                                                                 |
| 15. " Neustadt a. d. H. | Spindler Wilh., Spindler H., Viebel Emil, Fip Louis, Spindler-Steinmetz, F. L. Forst.                                                         |
| 15. " Erbach            | *Kgl. Prinzl. Administration, Schloß Reinhartshausen.                                                                                         |
| 16. " Neustadt a. d. H. | Ferd. Knecht Erben, Neustadt a. d. H., Bürgermeister Hilgard, Freinsheim, Stumpf-Fip (Dr. Renninger), Gut Annaberg, Gebr. Badt, Bad Dürkheim. |

|                        |                                                                                |
|------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| 16. " Mittelheim       | *Kommernrat Dr. Berger, Hirt. Langwerth u. Simmern, J. Wülfens.                |
| 18. " Mittelheim       | Dr. H. Weil, Niederh.                                                          |
| 18. " Mittelheim       | F. v. Brentano, Graf Schönborn, Dattenheim.                                    |
| 18. " Mittelheim       | *Kommerz. Rat J. Krayer Erben, Johannsberg.                                    |
| 18. " Mittelheim       | Jos. Pleines, Winkel.                                                          |
| 18. " Bad Dürkheim     | Karl Eswein'sche Gutsverwaltung.                                               |
| 19. " Johannsberg      | *Fürstl. Metternich'sche Domäne, Schloß Johannsberg.                           |
| 20. " Johannsberg      | *P. H. v. Mumm.                                                                |
| 22. " Geisenheim       | *J. Burgeß, Graf v. Ingelheim, Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau. |
| 23. " Rüdesheim        | Jul. Espenschied, Jos. Heß, Freih. v. Ritter'sche Gutsverwaltung.              |
| 25. " Kloster Eberbach | *Kgl. Preussische Domäne.                                                      |
| 26. " Eltville         | *Kgl. Preussische Domäne.                                                      |
| 27. " Raunenthal       | Winzerverein u. Gb. Jos. Raunenthal.                                           |
| 28. " Destrach         | Gutsverwaltung Deinhard & Co., Coblenz.                                        |
| 29. " Destrach         | Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer.                                 |
| 29. " Mainz            | Winzergenossenschaft Alsheim.                                                  |
| 4. Juni Hochheim       | Winzerverein u. Freifrau v. Jungenfeld.                                        |
| 5. " Destrach          | Gebr. Ejer, Destrach.                                                          |

\* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. B.“

## Wein-Versteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung, Druck der **Weinlisten, Circulare, Flaschen-Nummern etc.** durch Unterzeichnete bestens ausgeführt werden.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

Expedition des „Rheingauer Bürgerfreund“.



## Rheingauer Weinbauverein.

## Ausserordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 29. März 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr in Destrach im Hotel Steinheimer.

Tagesordnung:

1. Neue Erfahrungen über das Leben der Reblaus, Berichterstatter Herr Professor Dr. Lüstner.
2. Reblaus und Reblausgefeß, Berichterstatter Herr Weingutsbesitzer Biermann, Fingerbrück.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Weinversteigerung in Bingen am Rhein

Mittwoch, den 8 April 1914, mittags 12 1/2 Uhr, läßt Herr

## Seligmann Simon

in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „Ringer Bahnhofs“ nachbezeichnete Weine versteigern:

|                       | Weissweine                                                                                                                                                                                                   |
|-----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8/1 u. 2/2 St. 1910er | von Gaubidellheim, Seithheim, Guntersblum, Odenheim, Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Nierstein, Münster, Rüdesheim, Bingen, Schloß Bockelheim, Winkel, Geisenheim, Johannsberg, Rüdesheim, Raunenthal etc. |
| 18/1 „ 5/2 „ 1911er   |                                                                                                                                                                                                              |
| 30/1 „ 9/2 „ 1912er   |                                                                                                                                                                                                              |
| 6 2 St 1910er         | Ober-Ingelheimer                                                                                                                                                                                             |
| 9/2 „ 1911er          | Rotweine,                                                                                                                                                                                                    |
| 2/4 St 1908er         | Akmannshäuser                                                                                                                                                                                                |
| und 1/4 „ 1911er      | Rotweine (natur)                                                                                                                                                                                             |

Allgemeine Probetage vom 1. April an in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.

*Eleotin*

**Fischlers Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.**

Jahrelang erprobt. Einfachste Anwendung. Grösster Erfolg.  
Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird um baldige  
Bestellung gebeten.

**Loewenstein & Co., Hochheim a. Main.**

Chemische Produkte und Präparate.

**Wein-Etiketten** liefert rasch und billigst  
die Druckerei ds. Blattes.

**Herren-Anzüge**

**Burschen- u.**

**Kinder-Anzüge**

moderne Facons, prima Qualitäten.

**Kommunion-Anzüge**

in blau u. schwarz.

**Kommunionhüte, Sträusschen  
Handschuhe**

**Kerzen- und Taschentücher  
Stickerei-Röcke — Korsetts  
Hüte — Mützen — Schirme**

Geschmackvolle Auswahl in  
**Kostüm-, Kleider- u. Blusenstoffen**

**Kostümröcke — fertige Blusen  
Kurzwaren — Besätze**

**Ernst Strauss**  
**Oestrich.**

Fernsprecher 1.



**Weinbergs- u. Acker-Pflüge**

**Wiesen- u. Acker-Eggen**

:-: Kultivatoren :-:

in verschiedenen Ausführungen zu billigsten  
Preisen.

(Nur erstklassige Fabrikate.)

**Moritz Strauss,**  
**Geisenheim.**



**Red Star Line**  
Roths Stern Linie  
Postdampfer von

**Antwerpen**

nach

**New York**

und

**Kanada**

Auskunft erteilen.

Red Star Linie Antwerpen  
oder deren Agenten  
Otto Hirsch,  
Mainz, Stiftsstraße 12.

**Saat- und Speise-  
Kartoffeln!**

Ertragreiche Norddeutsche  
Früh-Rose

Frühe Kaiserkrone

Frühe Zwickauer

mit gelbem Fleische.

Späte gelbfleischige Industrie  
zu haben bei

**G. Dillmann,**  
Geisenheim.

NB. Komme öfter nach Station  
Oestrich-Winkel und Eltville.

1. Qual. Rottannen-Bohnen-  
stangen in jedem Quantum,  
sowie 1. Qualität rottannen  
runde, geschnittene u. geschälte  
Weinbergspfähle, zirka 20 bis  
25 000, trockene Ware empfiehlt  
billigt die  
Holz- u. Kohlenhandlung  
**Jakob Kirohner,**  
Biebrich, Rathausstr. 34/36  
Telephon 386.

Veräumen Sie nicht jezt  
schon an die Bereitung Ihres  
Haustrunkes zu denken und  
verwenden Sie dazu nur



**Breisgauer Mostansatz**

Derselbe gibt ein gutes und  
billiges Ersatzgetränk für  
Obstwein und Most.

Niederlage:

**Phil. Dorn,** Kaufhaus,  
Winkel.

**Privat-**

Mal-, Zeichen- u. Modellier-  
Unterricht.

**Andr. Schepp,** Mainz,  
Albinistraße 11, Atelier.

# Rheingauer Bürgerfreund



ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags  
in letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Panderbühnen“ und „Allgemeinen Wäzzer-Zeltung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20 B.  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

№ 38

Samstag, den 28 März 1914

65. Jahrgang

Zweites Blatt.

## Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 26. März.

Das Etatsnotgesetz wurde heute im Reichstage in dritter Lesung verabschiedet und das Haus trat dann in die Beratung der Wahlprüfungen ein. Die Wahl des Abg. v. Bredelow (konf.) wurde für gültig erklärt. Um die Wahl des Abg. Hoesch (konf.) des Reichstages von Stendal-Osterburg, entspann sich ein heftiger Kampf. Nach längerem Hin- und Herstreiten wurde der konservative Antrag auf Gültigkeit der Wahl mit 176 gegen 149 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt, die Wahl also für ungültig erklärt. — Dann beriet man den

### Zuellantrag

der Zuellkommission. Danach tritt, wenn der Her- ausfordernde oder der Annehmende die Herausfor- derung oder in den Fällen der Paragraphen 205—208 des Strafgesetzbuches der Täter den Zweikampf frei- willig verschuldet hat, an Stelle der Festungshaft eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer. Neben der Ge- richtsstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehren- rechte erkannt werden. Staatssekretär des Reichsjustiz- amtes Dr. Visco erklärte, die Regierung werde den allein auf die sachliche Berechtigung des Vorschlages an, sondern auch darauf, ob man diese Neuerung aus der allgemeinen Strafrechtsreform vorweg nehmen und einer gesetzlichen Regelung zuführen könne. Abg. Stadthagen (Soz.) sprach sich für den Antrag aus. Ebenso der Centrumsabgeordnete Gröber. Ebenso erklärten auch die Redner der anderen Parteien ihre Zu- stimmung zu dem Antrage. Der Entwurf wurde dann schließlich in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus vertagte sich sodann auf morgen. Die Konkurrenzklause steht zur Beratung.

□ Berlin, 27. März.

Heute herrschte im Reichstage. — Am 27. März hat das Haus getagt und erledigt nichts. War stand als erster Punkt auf der heu- tigen Tagesordnung die

### Konkurrenzklause

bei Handlungsgehilfen, die Frage des Wettbewerbsver- botes, das zum Schutze gegen unlauteren Wettbewerb und zur Wahrung von Geschäftsgeheimnissen not- wendig ist. Doch die Hoffnung, endlich einen Schritt in der Beratung dieses schon vor anderthalb Jahren zu dem Reichstage zugegangenen Gesetzesentwurfes vorwärts zu kommen, wurde getäuscht. Es kam anders. Gleich zu Anfang der Sitzung legte Herr Visco, der Staats- sekretär des Reichsjustizamtes, den Standpunkt der Regierung zu den Kommissionsbeschlüssen dar. Das sei für die Handlungsgehilfen schon sehr günstige Ge- setze, die die Regierung unannehmbar, wenn nicht das Haus die Beschlüsse der Kommission hinsichtlich der Konkurrenzklause des Gehalts und der Erfüllungs- klause neben den Handlungsgehilfenverbänden dann am Scheitern der Vorlage schuld sein. Nach dieser Er- klärung der Regierung entstand eine Geschäftsord- nungsdebatte. Man stehe der Sache „als ein No- tinteressen“. Man müsse erst Fühlung nehmen mit den An- trägen zu vertagen. Er stellte daher den Antrag, die Be- ratung zu vertagen. Gegen die Stimmen der Sozial- demokraten wurde der Entwurf dann auch nach län- gerer Erörterung von der Tagesordnung abgelehnt.

### Petitionen.

Eine Eingabe betr. Erleichterung des kleinen Grenz- bezirks über die holländische Grenze des Regierungs- bezirks Aachen wurde dem Antrage der Kommission ge- genüber der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Abg. Warenvermittlung über eine Petition über die heim- lichen Warenvermittlung bezweifelte der konservative Abg. Hertel die Beschlussfähigkeit des Hauses. Dem- nach musste sich der 1. Vizepräsident Dr. Dove nach der leeren Bank anschließen. Die Sitzung tagte daher ein vorzeitiges Ende, und das Haus ver- tagte sich bis zum 28. April. Der Präsident entließ dann die Abgeordneten mit den besten Wünschen für ein frohes Osterfest.

„Rotations-Tintenlöcher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

## Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 26. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute zunächst die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz in dritter Lesung un verändert an. Dann setzte es die zweite Beratung des Etats bei der

### Verwaltung der direkten Steuern

fort. Der konservative Abg. v. Hen nigs-Teichlin wandte sich entschieden gegen die Strömung, auch im Reich direkte Steuern zu erheben. Die Steuerquellen müssen unbedingt den Einzelstaaten vorbehalten bleiben. Der Finanzminister Dr. Henke begann seine Rede mit einer Hiebepost: es sei unmöglich, zurzeit die Steuerzuschläge herabzusetzen oder ganz aufzu- heben. Ueberhaupt sei die Einrichtung der Steuerzu- schläge von vornherein als eine dauernde gedacht ge- wesen und nur die Höhe der Zuschläge habe man sich als wandelbar gedacht. Die Steuererhebung sei immer verwickelter geworden und habe sich zu einer wahren Wissenschaft ausgewachsen, und deshalb seien auch zum Teil hauptamtlich Steuerkommissare benötigt, die ebenso wie der nebenamtliche Landrat, noch besser, die persönlichen Verhältnisse berücksichtigen könnten, und er bat, die sechs von der Kommission ge- strichenen Steuerkommissare „wiederherzustellen“. An- derer Meinung war Herr Herold (Str.). Er war für den Landrat als Steuerkommissar, aber nicht für die Steuerzuschläge als eine dauernde Einrichtung. Auch Landrat v. Kardorff (ff.) trat für den Land- rat und die Streichung der sechs Kommissare nach dem Kommissionsbeschluss ein. Der nationalliberale Abg. v. Campe begann seine Erörterungen mit einer Erwiderung auf die Kardorffsche Rede. Es sei selb- sam, wenn gerade Herr v. Kardorff meine, die Stärke und die Zukunft Preußens beruhten keineswegs auf diesem Hause, sondern auf seiner Regierung. Dann hätte Herr v. Kardorff auch die Pflicht, eine andere Zusammensetzung des Hauses zu erstreben. In der Frage der Steuerkommissare stehe seine Partei auf einem anderen Standpunkt als die Rechte. Die Frage der Steuerzuschläge dürfe nicht ruhen, bis dieses Pro- visorium verschwunden ist. Abg. Dr. Bach nide (Sp.) bemerkte, daß die Steuerzuschläge niemals von dem Hause als eine dauernde Einrichtung angesehen wor- den seien. Er sprach dann warme Worte für die armen Landräte, die wahrlich schon genug überlastet seien. Die Steuerüberanlagung müsse man vielmehr Steuer- kommissaren übertragen. Dann erst werde die Be- anlagung gerecht sein. Auch Abg. Ströbel (Soz.) erklärte seine Zustimmung zu dem nationalliberalen Antrage, der für die Steuerüberanlagung besonders vor- gebildete Beamte verlangt. Ferner verlangte er die Steuerfreiheit für alle Einkommen unter 1200 Mark. — Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf morgen.

□ Berlin, 27. März.

Heute, am letzten Sitzungstage vor Ostern, war das Haus zahlreich erschienen. Fanden doch heute die Abstimmungen für und wider die Steuerkommissare statt. Den Rednerreigen eröffnete bei der Fortsetzung des

### Etats der direkten Steuern

der konservative Abg. v. d. Osten. Er verwahrte sich gegen das Märchen, daß Steuerhinterziehungen besonders bei den Agrariern vorkommen, denn der- artige Uebelstände seien allen Kreisen gemeinsam. Er sprach sich im übrigen für eine Steuerreform im Sinne einer progressiven Steigerung aus, die auf starke Schul- tern gelegt werden soll. Dann sprach noch einmal der Finanzminister Dr. Henke für die Steuerkom- missare. Sie haben sich als die Vertrauenspersonen der Bevölkerung bewährt. Sehr wirksam widerlegte der Minister dann das Schlagwort der Sozialdemokraten von der Bereicherung und stellte dem 80-Millionen- Vermögen der freien Gewerkschaften die geringen Steuerföge gegenüber. Die Einkommensteuerstatistik und die guten Sparassensverhältnisse ständen ja im Widerspruch zu der gestrigen Behauptung des sozial- demokratischen Redners, daß nur die großen Ein- kommen und Vermögen steigen. Zum Schlusse bat er, die in der Kommission abgelehnten sechs Kommissare zu bewilligen. Dann begründete der Centrumsabge- ordnete v. Strombeck seinen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, durch den eine genaue Veranla- gung der physischen Personen zur Einkommensteuer erreicht werden soll. Generalsteuerdirektor Henke hielt den Zeitpunkt für eine Revision des Einkom-

mensteuergesetzes für noch nicht gekommen. Der na- tionalliberale Abg. Levy erblickte mehr Garantie für eine gerechte Einschätzung darin, daß diese von haupt- amtlichen Kommissaren vorgenommen wird, und bat den Minister, dafür zu sorgen, daß die Einföhrungs- bestimmungen zum Wehrbeitrags- und Vermögens- steuergesetz möglichst unzweideutig abgefaßt werden. Der Generalsteuerdirektor sagte eine möglichst korrekte Ab- fassung der Ausführungsbestimmungen zu. Der frei- konservative Abg. Freiherr v. Redlich erachtete es für eine der Hauptaufgaben seiner Partei, eine Neu- ordnung der direkten Steuern zu schaffen, während der Abg. Cassel (Sp.) die Erhöhung des Steuer- quantums für so bedeutend hält, daß die Steuer- zuschläge demnächst entbehrt werden können. Da- mit schloß die allgemeine Besprechung. Verschiedene Anträge wurden dann angenommen, andere abgelehnt. Der Antrag auf Herstellung der sechs Stellen für Steuerkommission wurde mit 192 gegen 114 Stimmen abgelehnt, es bleibt also bei der Streichung. Bei der Einzelberatung wurden Spezialwünsche vorgebracht, und der Etat der direkten Steuern schließlich bewilligt. In raschem Tempo ging es jetzt weiter. Nach kurzer Aussprache wurde der Etat der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern bewilligt, dann der Etat der Staatsarchive und zum Schlusse der Etat der Seehand- lung. Es folgten dann Wahlprüfungen von ungefähr 30 Abgeordneten, die Wahlen wurden alle für gültig erklärt. Nach Erledigung von Petitionen vertagte sich das Haus auf den 21. April.

## Aus Westdeutschland.

— St. Goarshausen, 26. März. Auf dem Bahnhof der Haltestelle St. Goarshausen-Hafenbach der Kleinbahn St. Goarshausen—Nastätten wurde die etwa 70 Jahre alte Witwe Rosenthal aus Niehlen überfahren und ge- tötet. Die schwerhörige Frau war auf der verkehrten Seite ausgestiegen in dem Augenblick, als eine Lokomo- tive der Kleinbahn heranfam.

— Bonn, 26. März. Das Husarenregiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 (Lehm op), früher Kö- nigshusarenregiment in Bonn, bezieht im Jahre 1915, voraussichtlich im Monat Juni, die Feier seines 100jäh- rigen Bestehens. In der Rheinprovinz, in Westfalen usw. haben sich die ehemaligen Könighusaren vereinigt, um ge- meinschaftlich an der Feier in Bonn teilzunehmen.

— Solingen, 26. März. Der Solinger Verkehrsver- ein hatte Ende vorigen Jahres beschlossen, in Solingen ein Museum zu gründen. In einer Versammlung wurde nach einem Vortrage des Fachschuldirektors Windhardt be- schlossen, das Museum in Verbindung mit der Fach- schule für die Solinger Stahlwarenindustrie ins Leben zu rufen und es „Vergisches Kunst- und Gewerbemuseum in Solingen“ zu benennen. Die Fachschule stellt ihre reichhaltige Sammlung an alten Schwertern, wertvollen Messern, Scheren und dergleichen Industriezeugnissen als Grundstock zur Verfügung. Der Oberpräsident soll um die Genehmigung einer Lotterie gebeten werden, aus deren Erträgen Anläufe für das Museum bestritten werden. Außerdem ist zu erwarten, daß zahlreiche wert- volle Kunstgegenstände von historischem Wert aus Fami- lienbesitz in Solingen dem Museum unentgeltlich über- lassen werden. Das Museum soll in Verbindung mit der Bibliothek der Fachschule errichtet werden und zunächst in der Aula und in den Wandelgängen der Schule unterge- bracht werden. Später soll es ein eigenes Gebäude er- halten.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

## Heinrich Wels

Marktstr. 34 Wiesbaden Marktstr. 34

### Spezialhaus I. Ranges

für

### Herren- u. Knaben - Kleidung

fertig und nach Mass.

## Leichtes Waschen durch

# Persil

das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

# MAINZ Geschwister Alsberr

Gegründet 1873

Ludwigstrasse 3

Als alleinige Gross-Spezialisten in Mainz

unterhalten wir in allen Grössen, auch Frauen und Backfisch-Grössen, unausgesetzt eine unbegrenzte Auswahl. Der gemeinschaftliche Einkauf mit unseren bedeutenden Schwesterfirmen sichert dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile.

Besonders preiswertes Angebot in

## Damen - Konfektion

infolge vorteilhafter Neueingänge

Moderne Jackenkleider in marineblau und allen modernen Farben

„ 75- 65- 52- 45- 39- 29- 19- 12-

Schwarze Jackenkleider in prima Verarbeitung

„ 65- 55- 42- 35- 29- 19-

Farbige Damen-Mäntel in aparten Saisonfarben

„ 45- 39- 28- 22- 15-

Moderne Sportjacken in sehr fischen Façons

„ 28- 22- 17- 12- 9-

Schwarze Frauen-Paletots in erprobten Schnitten, in allen Weiten, selbst für die stärksten Damen

„ 69- 55- 45- 39- 32- 25- 16-

Tailen-Kleider in aparten Façons aus Stoffen moderner Art

„ 85- 72- 63- 52- 42- 39- 28- 22- 14-

Kostümröcke in schwarz, marineblau, schwarz-weiss gestreift und kariert, sowie in anderen modernen Fantasiestoffen

„ 35- 28- 22- 15- 12- 9- 6- 5<sup>50</sup> 3<sup>50</sup>

Farbige und weisse Blusen in aparten Façons, in feinen Wollstoffen, Seidenstoffen, sowie in lichten Stoffen

„ 42- 36- 29- 23- 18- 15- 10- bis 2<sup>25</sup>

Fesche Backfisch-Jackenkleider „ 75- 68- 55- 45- 35- 29- 19-

Fesche Backfisch-Paletots „ 28- 22- 18- 14- 12- 9-

### Änderungen

werden von ersten Kräften ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz

### Anfertigung nach Mass

in eigenem Atelier unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung

in modernen **Kleider- u. Seidenstoffen**  
unterhalten wir ständig ein reichsortiertes Lager zu sehr billigen Preisen.

**Morgenröcke und Matinées**  
in grosser Auswahl zu besonders billigen Preisen.

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Pausenstunden“ und „Allgemeinen Kunst-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal RM. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren)  
Inseratenpreis pro sechsstelliger Pettizelle 15 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl in  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Elenne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

No. 39.

Samstag, den 28. März 1914

65. Jahrgang

Drittes Blatt.

### Wochenrundschau.

Alles auf dieser Welt fließt in ewigem Stromlauf, hat ein griechischer Weltweiser, und damit hat er offenbar recht. Denn jedes Ereignis wird durch ein vorhergegangenes vorbereitet und muß auch wieder die Grundlage für künftige Geschehnisse bilden. Dieses Grundgesetz der ewigen Entwicklung läßt sich auch in der Politik teils mehr teils weniger deutlich verfolgen, je nachdem unsere eigenen Wünsche davon berührt werden.

Der Kaiser ist nun wieder auf seiner alljährlichen Reise begriffen. Das wäre an sich kein Ereignis von besonderer Bedeutung. Aber die gegenwärtige Lage, in der es überall „kräftig“, gibt einer solchen Seefahrt in fremde Meere doch eine gewisse Färbung. Zunächst darf man daran wohl mit Recht schließen, daß der nicht zu bestreite Ernst der Lage wenigstens für die nächste Zukunft keine unliebsame Überraschung erwarten läßt. Andererseits darf man aber aus den vielen Besuchen, die der Kaiser während seiner Orientfahrt macht und empfängt — der Besuch in Wien, die Monarchenbegegnung in Venedig, die Verhandlungen mit großem politischem Apparat vorbereiteten Verhandlungen in Korfu, zu denen sowohl der griechische Ministerpräsident und Minister des Aussen wie auch der deutsche Reichskanzler hinzugezogen werden — aus allen diesen sorgfältigen Vorbereitungen also darf man wohl folgern, daß sehr wichtige Dinge auf dem Spiele stehen, die durch die noch keineswegs glatt erlebte albanische Frage einen wenig belichteten Hintergrund erhalten.

Frankreich hat diesen Kaiserreisen bisher immer eine besondere Anteilnahme entgegengebracht. Auch diesmal wird es gewiß seinen Argwohn gegenüber dem alten „Erbsen“ nicht haben einschlafen lassen, zumal es mehr denn je an der Regulierung der Balkanfrage durch seine Freundschaft mit Rußland beteiligt ist. Aber merkwürdigerweise hält es sich diesmal ganz still. Selbst die gehässigsten Hebel und Verdächtigungen. Woher kommt das? Nun, der Grund ist einfach genug: Wer so im offenen Glasbaue sitzt, wie Frankreich in seiner gegenwärtigen Lage, der kann eben nicht mit Steinen bombardieren.

Die Fälle Rochette und Caillaux haben die „zivilisierte“ Nation der Erde so grimmig vor aller Menschheit blamiert, daß man gerne schweigt, wenn man nur selbst in Ruhe gelassen wird.

Es ist übrigens sonderbar, daß die sich jetzt so übermäßig häufenden Skandale in Frankreich, um so üppiger in Wüste kommen, je inniger das Band der Liebe zwischen dem russischen Bären umschlingt. Sollte Rußland dem russischen Geliebten wirklich schon seine Natur abgekauft und an der russischen Zivilisation solchen Gefallen gefunden haben, daß es die berühmte russische Weisheit und Unbestechlichkeit mit so „glänzenden“ Ergebnissen nachahmen versucht?

Eine Nachricht, die wohl allenthalben mit großer Be-

riedigung aufgenommen werden wird, kommt aus Spanien. Dort haben die alten Gegner des gegenwärtig regierenden Hauses Braganza, die Karlisten, die Anhänger Don Carlos, ihre alte Feindschaft eingestellt und sind zu den Monarchisten übergegangen. Don Jaime, der Don Carlos und bisherige Thronpräsident hat seine Ansprüche auf den Thron in öffentlicher Erklärung zurückgezogen, womit natürlich die karlistische Bewegung ihren Zweck verloren hat. Wie man übrigens munkelt, scheint bei diesem Entschluß auch die Liebe ein Wortlein mitgesprochen zu haben. Denn Don Jaime begibt Absichten auf eine englische Prinzessin, die ihn in mehr verwandtschaftliche Beziehungen zu König Alfons von Spanien bringen würde.

Am meisten Sorgen macht der politischen Welt augenblicklich England. Die Homerulefrage, die sich darum dreht, ob das so lange politisch entrechtete Irland seine eigene Verfassung wiedererhalten und ein eigenes Parlament erhalten soll, hat die sog. Ulsterleute, die geschworenen Gegner Irlands, unter der eisernen Führung Carsons, die ihren Anfang in der konservativen Partei bei den Unionisten finden, auf den Plan gerufen, so daß sie mit offener Gewalt dem Gesetz trogen und sogar die Armee zum größten Teil auf ihrer Seite haben. Zwar ist es den Bemühungen des Königs Georg noch einmal gelangt, das Schlimmste zu verhüten und die Offiziere, die bereits ihre Entlassung aus dem Heere beantragt hatten, wieder zu besänftigen; aber diese Weilegung des Streites erfolgte unter so beschämenden Zugeständnissen der Regierung, daß damit die Weigerung der Ulsterleute und des mächtigen Carson nur noch gestiegen ist.

In Amerika wollen die revolutionären Elemente noch immer nicht zur Ruhe kommen. Der Rebellenführer Villa in Mexiko hat augenblicklich die Oberhand. Es ist ihm gelang, die befestigte Stadt Torreón einzunehmen. Die Opfer zählen auf beiden Seiten nach Hunderten. Aber auch die Regierungstruppen sind noch ungeschwächt, so daß das Ende vom bösen Liede noch gar nicht abzusehen ist. Den lachenden Dritten bei dem Streite bilden dabei die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die an der Grenze mit offenen Armen dastehen und zum Verdruss der mexikanischen Regierungstruppen die auf der Flucht in die Enge getriebenen Rebellenruppen auf ihren Antrag jenseits der Grenze in Empfang nehmen und sie zwar entwaffnen, aber doch der Gewalt der mexikanischen Regierungstruppen entziehen.

### Die Statthalterfrage.

In der jetzt noch unentschieden gebliebenen Frage der Neubefestigung des Statthalterpostens der Reichsländer veröffentlichte einige mittelparteiliche Blätter, wie „Deutsche Zeitung“, „Berliner Neueste Nachrichten“ usw. eine Zuschrift, die der Vertagung der kaiserlichen Entschliessung über den neuen Statthalter eine Erklärung unterlegen, in der es u. a. heisst:

Es sei nicht unwahrscheinlich, daß Graf Wedel nach Berlin gekommen sei, um seinen Elsaß-Lothringern einen

letzten Dienst zu erweisen. Man müsse sich dabei vor Augen halten, daß die neue Regierung und insbesondere ihre künftige Spitze zweifellos ein ernstes, mehr nach der nüchternen Seite gravitierendes Regiment handhaben wird. Die Elsaß-Lothringer sollten zur politischen Verschönerung ertragen werden. Sie sollten sich klar zu machen haben, daß die Reichsländer ungeachtet der erhöhten Selbständigkeit im Rahmen des Gesamtorganismus eben doch nur eine Provinz des Reiches bedeuten. Im Hinblick hierauf habe man „Unter den Linden“ und in der „Wilhelmstraße“ den Entschluß gefasst, in das Statthalterpalais nicht abermals einen Mann einzulassen zu lassen, der durch den Klang seines Namens oder durch den Reiz seiner Persönlichkeit berufen wäre, den Nachthaber auch äußerlich zu spielen. Man wolle sich vielmehr mit jemandem begnügen, der die Fähigkeiten eines nach jeder Richtung brauchbaren Oberpräsidenten besitze, um dadurch der neuen Lage von vornherein ihre Marke zu geben. So habe man ganz natürlich zwischen Herrn v. Rheinbaben und Herrn v. Dallwitz geschwankt und schliesslich schließlich für letzteren entschieden zu haben, weil er vielleicht noch unauffälliger wirken würde als jener. In diesem Stadium möge nun Graf Wedel mit einem letzten Versuche beim Reichskanzler eingegriffen haben, und zwar mit dem Augenblickserfolge, daß man ihm versprochen habe, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Er hätte darauf hinweisen können, daß die Entsendung eines Mannes, den die Bevölkerung füglich nicht anders denn als einfachen Oberpräsidenten empfinden würde, die vorhandenen Bestimmungen nur verstärken könne und er habe deshalb vielmehr darum gebeten, unter den vorhandenen Kandidaten diejenigen auszusuchen, den das lebendige Selbstgefühl der Elsaß-Lothringer als den gegebenen Vertreter des Kaisers begrüßen würde, und der schon aus diesem Grunde zu einem rascheren Ausgleich der Gegensätze beizutragen vermöchte.

Die Annahme, daß Elsaß-Lothringen als nichts anderes als eine preussische Provinz zu gelten habe,

### Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische „Salus“-Heilverfahren bei:

Schlaflosigkeit, Neurasthenie, nervösen Herz- und Magenleiden, Ischias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille

Institut „Salus“ :- Wiesbaden

Luisenstrasse 4

Besichtigung des Instituts gerne gestattet

## Zur Konfirmation und Kommunion

passende Schuhe in bekannt guten Qualitäten.

### Mädchen-Stiefel

mit hohem und niedrigem Absatz

7<sup>30</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 12<sup>00</sup>



### Mädchen-Halbschuhe

mit halbhohem und niedrigem Absatz

5<sup>30</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>30</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 12<sup>00</sup>



### Knaben-Stiefel

moderne Formen, mit und ohne Lackkappen

6<sup>80</sup> 7<sup>30</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 12<sup>00</sup>

In jeder Preislage die grösste Auswahl.

# L. Manes

MAINZ

Hauptgeschäft: Schöfferstr. 9

Filialen: Grosse Bleiche 28<sup>1/2</sup>,  
Flachmarktstrasse 25

Die gleiche Ware erhältlich bei L. Manes G. m. b. H., Bingen.

Niederlage in: Oestrich bei Nic. Mahr, in Winkel bei Arthur Hallgarten.

und daß man den Elfaß-Lothringern, so lange sie das nicht einsehen, die nötige „politische Bescheidenheit“ eben beibringen müsse, hat doch immer ihre zwei Seiten. Man mag sich zu der elfaß-lothringischen Frage stellen, wie man will, das eine ist jedenfalls unverkennbar, daß nach der heutigen Entwicklung der Reichslande sich dieser Reichsteil nicht mehr in den engen Rahmen der Provinz eines Bundesstaates einspannen läßt. Wenn Elfaß-Lothringen auch noch nicht die volle Selbstständigkeit eines Bundesstaates erhalten hat, so ist es andererseits über eine provinzielle Abhängigkeit doch längst hinausgewachsen.

Auch die Anschauungen, die in dem fraglichen Artikel über die Person des kommenden Statthalters geltend gemacht werden, entspringen einer großen Engherzigkeit und würden, wenn man sie an der maßgebenden Stelle billigen würde, entschieden einen Rückschritt bedeuten. Der Statthalter ist nun einmal der Stellvertreter des Kaisers. In dieser Stellung liegen auch die Ansprüche begründet, die man an die Person des künftigen Statthalters wird machen müssen, wie das ja auch bisher immer geschehen ist. Man wird also auch fernerhin einen Unterschied zu machen genötigt sein zwischen einem den Kaiser vertretenden Statthalter und einem „simplyn Oberpräsidenten“, wie es so bezeichnend in der betreffenden Zeitschrift heißt.

Besonders alle jene Kreise, denen ernstlich daran liegt, daß ein Gablonzer Fall künftighin vermieden werde — und darin stimmen doch alle bürgerlichen Parteien überein —, werden die Zumutungen von sich weisen müssen, welche in der angeführten Zeitschrift vertreten sind, mag man auch noch so sehr sich für eine energische und kräftige zielbewußte Handhabung der elfaß-lothringischen Frage erwärmen.

### Aus Stadt und Land.

**\*\* Aufdeckung eines Sacharinsmuggels.** In Gablonz in Oesterreich-Schlesien wurde am Mittwoch ein großer Sacharinsmuggel aufgedeckt. Ein Unbekannter war zu einem Gablonzer Spediteur gekommen und ersuchte ihn, gegen 500 Kronen einen aus Holland angekommenen Waggon Kraut auszulösen und die Sendung dem Empfänger zuzustellen. Da der Unbekannte sich verdächtig machte, wurde er auf dem Bahnhof verhaftet und der eingegangene Waggon einer Revision

unterzogen, die ergab, daß sich tatsächlich Kraut in dem Waggon befand. Doch waren unter dem Kraut nicht weniger als 700 Kilogramm Sacharin versteckt. Der Verhaftete ist der 25jährige Josef Körber. Das Sacharin wurde beschlagnahmt.

**\*\* Sturm an der französischen Westküste.** In dem Narmellanal und an der französischen Westküste tobt seit mehreren Tagen ein furchtbarer Sturm. Wie aus Brest gemeldet wird, ist das Fischerboot „Auge-Gabriele“, zirka eine Meile von der Küste entfernt, gesunken. Seine 11 Mann starke Besatzung erkrankte bis auf zwei Mann, die sich an schwimmenden Balken festklammerten und nach stundenlangen Bemühungen gerettet werden konnten. Zwei weitere Fischerboote, das eine mit fünf, das andere mit vier Mann Besatzung, werden gleichfalls vermisst. Eine furchtbare Ueberfahrt hat der Viermaster „Quevilly“ gehabt, der am 4. März von Newhork abgefahren war. Seine Masten hat er während des großen Wogenganges verloren und konnte sein Ziel nur mit Notmasten erreichen. Eine große Anzahl von Matrosen wurde von den Wellen weggerissen und fortgespült.

**\*\* Noch ein großer Dampfer schwebt in Gefahr in den Chilenischen Gewässern.** Nach Telegrammen von der Südostküste Südamerikas befindet sich der chilenische Dampfer „Maipo“, der von Barry und Bremerhaven nach Valparaiso geht und 105 Passagiere an Bord hat, in Not, seine Maschinerie ist zerbrochen. Der Dampfer „Sierra Cordoba“ ging auf die drahtlosen Rotruse zum „Maipo“, um ihn zu schleppen.

**\*\* Ein australischer Dampfer durch Explosion zerstört.** Der den Verkehr zwischen den Hawaii-Inseln vermittelnde Dampfer „Marb“ ist, wie verlautet, in der Höhe von Pearl Harbour in die Luft geflogen. Die gesamte 12 Mann starke Besatzung kam ums Leben. Der Dampfer hatte fast nur Explosivstoffe für Minenzwecke an Bord und war am Mittwoch von Honolulu nach der Insel Kanai in See gegangen. Das Schiff sank so schnell, daß die Boote nicht ausgelegt werden konnten. Man nimmt an, daß außer der Besatzung zwischen 30 und 40 Fahrgäste, meist Eingeborene, umgekommen sind. Das Unglück wird nach anderen Meldungen einer Explosion des Kessels zugeschrieben.

**\*\* Ueberfall auf einen Pachthof.** Ein furchtbares Verbrechen haben sechs maskierte Banditen in dem französischen Orte Doh begangen. Sie drangen in einen

Pachthof ein, ermordeten den 60jährigen Pächter Fabre und seinen 30jährigen Sohn, festelten die Frauen, die sich auf dem Gute befanden und verwalteten sie. Dann brachten sie den meisten der Frauen schwere Verletzungen bei und ließen sie in hilflosem Zustande liegen. Die Banditen plünderten das ganze Anwesen, raubten mehrere Tausend Francs Bargeld und zündeten dann den ganzen Pachthof an. Ein großes Polizeiaufgebot ist eifrig auf der Suche nach den Verbrechern.

**\*\* Massenvergiftung in einer Petersburger Gasmfabrik.** Bei Bereitung einer Salbe, die giftige Gase enthielt, erkrankten in der Petersburger Gasmfabrik Treugolnik über 200 Arbeiterinnen. Ein großer Teil von diesen brach plötzlich ohnmächtig zusammen. Zehn sind an den Folgen der Vergiftung gestorben. Die übrigen Kranken wurden vorläufig in den Lazaretten untergebracht, von wo sie, wenn sie transportfähig geworden sein werden, ins Krankenhaus gebracht werden sollen. Die männlichen Arbeitsgenossen der Fabrik veranstalteten darauf Demonstrationen, sie behaupteten, daß die seit langem schon fehlerhaften Fabrikanlagen an dem Unglück die Schuld trügen. Infolge weiterer Krankheitserscheinungen brach eine Panik aus. Die Polizei mußte die Verwaltungsverbeamten, gegen die sich die Arbeiter richteten, schützen. Schließlich gelang es den Beamten, die Arbeiter zu beruhigen.

**\*\* Brandstiftungen in indischen Baumwollgewerken.** In englischen Versicherungskreisen herrscht große Bestürzung über die wiederholten Brände in den indischen Baumwollgewerken. In Bombay sind in dem großen Brand am Montag verschiedene Gewerke ausgebrochen. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß es sich um Brandstiftungen handelt. Zur Verhütung gewöhnlichen Vergungskorps haben zwei europäische Versicherungsgesellschaften 48 Matrosen des Schiffes „Swiftsure“ zum Schutz der Baumwollgewerke eingestellt. Am Donnerstag sind schon wieder neue Brände ausgebrochen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich

### Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt  
Adam Etienne  
Oestrich

## Preiswerte Anzüge

in 1000facher Auswahl

für jede Figur fertig und passend am Lager

I- und II-reihig auf 2 und 3 Knopf  
ganz neue Ausmusterung

11<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 38<sup>50</sup>  
44<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

Für junge Herren

von 15—20 Jahren

Besondere Spezialität: Anzüge für schlanke, junge Herren.

8<sup>00</sup> 11<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 23<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>

Elegante Knaben-Anzüge

alle moderne Fassons, ca. 1500 Stück am Lager.

2<sup>40</sup> 2<sup>80</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> bis 22<sup>00</sup>

Keine bessere fertige Kleidung, die ich zum grössten Teil selbst herstelle, ist Mass-Anfertigung ebenbürtig, übertrifft diese häufig durch vorzügliche Passform und elegante Verarbeitung.

Frau **Löwenstein** Wtw.  
**Mainz**

Kein Laden. Bahnhofstrasse 13 Nur I. Stook.

1 Mi ut vom Hauptbahnhof.

Ältestes, grösstes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze.



Überzeugen Sie sich,  
daß  
**Deutschland-Fahrräder**  
Mähmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatika, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Reich illustrierter Katalog kostenlos. A. Stukenbrok, Einbeck 23. Größt. Fahrradversandhaus Deutschl. Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile. Viele tausend Anerkennungen!

Preislisten, Fakturen  
liefert Adam Etienne, Oestrich.

Die  
reichhaltigste,  
interessanteste und  
gediegenste  
Zeitschrift für jeden  
Kleintier-Züchter  
ist und bleibt die  
vornehm illustrierte  
**Tier-Börse**  
BERLIN SO.16  
Cöpenicker Strasse 71.  
In der Tier-Börse finden  
Sie alles Wissenswerte über  
Geflügel, Hunde, Zimmer-  
vögel, Kaninchen, Ziegen,  
Schafe, Bienen, Aquarien  
usw. usw.  
Abonnementspreis:  
für Selbstabholer nur 78 Pf.,  
frei Haus nur 90 Pf.  
Verlangen Sie Probenummer, Sie  
erhalten dieselbe gratis u. franko.

**Spratt's**  
Hundekuchen  
fressen alle Hunde gern —  
seit 50 Jahren!  
Sie bestehen aus garantiert  
reinem Fleisch u. Weizenmehl —  
nicht aus gewürzten Abfällen  
wie die nur scheinbar billigen  
Futtermittel.  
Man verlange stets Spratt's  
Hundekuchen, Geflügel- und  
Küchleinmehl bei der Firma  
**Carl Goebel Ww.,**  
Oestrich.

**Feste Wurzeln**  
hat Dr. Thompson's Seifen-  
pulver in Millionen von Haus-  
haltungen gefaßt. In Verbindung  
mit dem modernen Bleichmittel  
„Seiflix“ ist es das beste selbst-  
tätige Waschmittel!

**HOHOHO**  
Hut-Magazin  
zum Pfau.  
**Otto Häussler Mainz**  
Schusterstr. 2, Ecke Markt  
Altrenommiertes Spezialgeschäft  
für  
Herren- und Knaben-Hüte  
Mützen.  
**HOHOHO**

**Lohnbücher**  
vorhält in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreunde.

**Johann J. Drodten**  
gegr. 1879 Lederhandlung gegr. 1879  
9 Mauritiusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank).  
Abteilung Lederwaren: Rucksäcke, Gamaschen, Schu-  
ranzen, Uhrriemen, Gelenkriemen, Leibriemen, Plaidriemen,  
Hundesport-Artikel, Markt-Taschen, Akten-Mappen  
Portemonnaies, Geldbeutel, Wärfelbecher, Hosenträger usw.  
in nur gediegener Ausführung.  
Spezialität:  
wasserdichte Schürzen und Holzschuhe.

# Moderne fertige Herrenkleidung

Elgene Fabrikation!

Streng solide Stoffe!

**Sakko-Anzüge**

ein- und zweireihig  
Mk. 18 bis 42

**Sakko-Anzüge**

Ersatz für Massanfertigung  
Mk. 45 bis 68

**Gehrock-Anzüge**

in feinsten Verarbeitung  
Mk. 33 bis 72

**Ulster u. Paletots**

aus bestbewährten Stoffen  
Mk. 22 bis 65

Wettermäntel.

Capes.

Gummi-Mäntel.

## Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in tausendfacher Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.

**Kommunikanten- u.  
Konfirmanden-Anzüge**

schwarz, blau und marengo, in allen Fassons und  
Stoffarten, mit kurzen oder langen Hosen zu Mk 12 bis 48

**S. WOLFF jr., MAINZ**  
Ecke Schusterstr. 23.

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik.

Wir verkaufen zu Aufsehen erregend billigen Preisen:

## Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

Herren- und Knaben-Anzüge,

Damen- und Mädchen-Konfektion, Jacken-Kleider, Mäntel und Blusen.

In allen Abteilungen die grösste Auswahl.

## Gebrüder Hallgarten, Bingen,

23 Schmittstrasse 23.

### Traubenblut.

Eine Erzählung von der Mosel von Hans Kneifer.  
(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Gundel legte mit einem freudigen Erinnerungsseufzer den Brief aus der Hand. — Ja, das Leben war dennoch schön. Voll Sonne, wenn auch wohl voll Wolken. Jeder Tag schien von allem sein Teil, wenn auch die Sonne manchmal recht spärlich zugemessen wurde, und nur in der Erinnerung lebte noch einmal. Er sah von seinem Plaz am Fenster raumend in den warmen Abend. Am Tische der Stube lag der Theis, während die Noni aus und ein ging, die Reste der Abendmahlzeit fortzuräumen. Das Hühchen war noch draußen zu seinen Kameraden, die in der Mosel

Auf einmal blickte der Theis aus der Zeitung auf und sah zu dem Alten.

„Sagt mal, Vater,“ begann er mit seiner Bassstimme, „hört Ihr schon das Neueste?“

„Ne Theis! Hab die Zeitung noch nicht gelesen.“

„Da ist das auch nicht zu finden. Ich mein das Neueste aus dem Dorfe.“

„Wird wohl nichts Neues sein!“

„Nun, sagt das nicht zu früh. Wenn's war ist, dann gibt unser Dorf noch berühmt und reich. Viel reicher als die Wingerle machen können.“

„Ja, Ihr könnt es garnicht einmal raten. Denkt Euch: eine Fabrik gibt gebaut, ein großes Werk für Eisen oder

„Eine Fabrik?! — Haha! — Da haben sie Dir mal schon was vorgezwinkelt. — Hier an der Mosel eine Fabrik! — Aha, dafür ist hier keine Gegend. — Eisen ist hier keine.“

„Also was will hier eine Fabrik?“

„Nu, wenn ich's Euch sage. Der Ploniens Franz hat mir's erzählt. Ist's nicht so Noni? Vorhin, wie wir aus dem Wingerle kamen.“

Die Noni stand an der Tür und hatte einen Stoß Teller im Arme mit dem Herausgehen geögert, als der Bruder zu erzählen begonnen. Bei der Anrede überließ ein dunkles Rot ihre Buge, denn sie fand auf einmal, daß der Vater sie so sonderbar anschaute. Und der Bruder hatte gerade diese Frage an sie gerichtet! — Ob die Beiden etwas wußten?

„Ja, ja! Das ist schon so,“ gab sie kurz zur Antwort und eilte in die Küche, um laut klappernd die Sachen zu spülen.

„Hm! — Was soll der davon wissen?! —“ brummte der Alte.

„Ganz genau kann der Euch Austrag geben in der Sache. Dadurch, daß er den Rutsch hat übertragen bekommen, weil daß er den besten Plan gemacht hatte, kam eine Anfrage an ihn, ob er den Bau von der Fabrik auch übernehmen will. Morgen kommt ein Inschöndr von der Firma für den Plaz abzumessen. Der Ploniens Franz will den Bau überholen. Den Plan macht ein Baumeister aus der Stadt. Der kommt morgen auch mit und noch ein Hahr von der Gesellschaft.“

„So? — Ist das die ganze Neuigkeit? Hm! Hm!“ Der Gundel nahm den Brief seines Sohnes wieder in die Hände. „Sieh hier, Theis, was uns Nilla schreibt.“

Er stand auf, gab dem Theis den Brief und ging hinaus.

„Hm! Dorfquatsch!“ murmelte er „Das mit der Fabrik kennen wir. Ist nicht das erste Mal, daß so'n Blödsinn erzählt gibt. Jedes Mal solls aber wirklich wahr sein. — Jedes Mal glaubt es das ganze Dorf. — Jedereiner glaubt es immer wieder und wenns hundertmal in jedem Jahr gelogen wird — und glaubts immer wieder, und wenn er hundert Jahr alt wird. Ist nicht so Unrecht, was die Hahre in der Stadt sagen: Ein Bauer ist ein

Bauer und bleibt ein Bauer, und wenn er sich mit 'nem Zylinder in's Bett legt.“

Am anderen Tage war der Gundel mit seinen beiden Söhnen im Weinberge am Sprigen. Die Luft sah voller Gewitterschwüle. Das war ein schlimmes Wetter. Da mußte man vorsorgen. Man schaffte, daß der Schweiß über die Gesichter rann, obschon man sich so leicht wie möglich gekleidet hatte. Die giftige Brähe bedeckte Gesicht und Hände, biß sich in die Haut ein, daß sie rot anschwell. Was tats! Wingerlos! Gesprochen wurde nur wenig. Die Arbeit erschöpfte zur Genüge. Nur wenn man die Sprigen von Neuem füllte, redete man von den Trauben.

Die Anlage stand aber auch prächtig. Ein Stock so gesund wie der andere, eine Unmenge kleiner Kölbchen in seinem Laubwerk, daraus das Kostbare werden sollte. Der Ausfänger, der natürliche, die Pflege und Sorge all der Jahre konnten sich lohnen.

Der Weinberg lag auf dem Berge am Ausgang einer Schlucht, durch die der Schaumbach sich schlängelte. Gerade hinter der Vergante erbreiterte sich das Tal, bildete einen Kessel, der von allen Seiten ziemlich geschlossen seinen verhältnismäßig breitesten Ausgang zur Mosel hin um den Kopf mit dem neuen Wingerle hatte. Ein paar Wiesen, auf denen man Bergfarnen, Marienblumen, Wiesenschamkraut und andere bunte Wildlinge zu dicken Sträusen binden konnte, war der Boden des Kessels, und aus dem Weinberge konnte man so hineinschauen in die bunte Pracht. Ein Weg lief hindurch, der in die Eifel zur Station der Staatsbahn führte. Weiden- und Erlenbüsche säumten ihn. Aus ihnen und dem Eichenwalde, der vermisch mit einigen dunklen Tannen die Hänge dicht bestand, lärmten und piepten und sangen unzählige Vögel. Aus dem Tälchen zog dauernd ein frischer Waldhauch und zerfloß wie der Bach in die Mosel aufging in den heißen Obem des Flußtales. (Fortf. folgt.)

## Spezial-Abteilung

für bessere

:: Herren- und ::  
Knaben-Bekleidung

**Max Rosenthal & Cie.**

Bingen a. Rh.

➡ Kapuzinerstrasse 4. ➡

Besichtigen Sie in **erster Linie** unsere her-  
vorragende

## Frühjahrs-Ausstellung

An der Spitze von grösster Leistungsfähigkeit  
steht unstreitig unsere

bessere **Herren-Bekleidung**

:: erstklassige Stoffe ::

extra gute Verarbeitung

:: tadelloser Sitz ::

vollständiger Ersatz für Massarbeit.

### Schulz & Schalles

Wiesbaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.

liefert nicht nur in feinen, sondern  
vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen.

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

**Tapeten und Linoleum**

Wachstuche .: Cocosmatten.

**FH** 2886  
Tel.  
Hulthaus am Leichhof  
**Fritz Häussler**  
**MAINZ**  
Haltest. d. Strassen-  
bahn

### 200 Haarzöpfe

à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. höh.  
ohne Kordel von Mk. 3.90 an.  
J. HYMON, Mainz,  
Stadthausstr. 2.

### Privat-

Mal-, Zeichen- u. Modellier-  
Unterricht.

Andr. Schepp, Mainz,  
Albinstrasse 11, Atelier.

### Erfindungen

werden reell und sachgem. (von  
einem erf. Fachmann) pro-  
visions- und kostenfrei geprüft und  
nutzbar gemacht.

Patentingenieur **Heinr. Heidfeld**  
Mainz, Martinstr. 30.  
Broschüre über Patentwesen  
kostenlos.

### Kein Kopfschmerz

beim Bügeln

wenn man **Felix Schwalbachs**

gef. gefch.

Mainzer-Bügelkohle

Marke: „Schwalbe“

sowie

la. Retorten-

Bügelkohlen

verwendet.

Erhältlich in fast allen

Kolonialwaren-

handlungen.

Wo nicht, Wiederverkäufer gesucht.



## Legen Sie Wert

auf

Eleganz, bequeme Passform und Haltbarkeit,  
dann tragen Sie zu einer vollendeten Toilette

Allgemein bevorzugte Marke!

Vom Guten das Beste!

### Hassia-Stiefel

„Spezial“ Mk. 12.50, 15.50  
und 16.50

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in: Strapazier-Stiefel, Arbeitsstiefel, Jagdstiefel, Tourenstiefel, Gamaschen, Turnschuhe, Tanzschuhe, Sandalen, naturgemässe Kinder-Stiefel, Hausschuhe etc., moderne Halbschuhe in allen Preislagen.

Decken Sie Ihren Bedarf nur bei mir, ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden

Obsee der Neuzeit  
entsprech. Formen selbst  
in den niedrig. Preislagen.

Reparaturen  
gut, schnell und  
billig.

**Passende  
Ostern-  
Geschenke**

Kaufen Sie am Platze!

Ich habe stets das Prinzip, nur das Beste in allen  
Sorten Schuhwaren zu führen, Meine Schuhe und  
Stiefel entstammen **erstklassigen** Fabriken, sind  
daher in Bezug auf Ausführung, Dauerhaftigkeit u.  
Preise unerreicht; dies beweist die stets wachsende  
Zahl meiner Kunden.

Sie kaufen billiger und sparen Zeit und Geld!

**Passende  
Konfirmations-  
Geschenke**

Prachtvolle  
Frühjahrs-Neuheiten.

Beachten  
Sie meine Schaufenster.

**Jean Schmittenbecher jr., Eltville am Rhein, Schwalbacherstrasse 5.**

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Panderhübchen“ und „Allgemeinen Wäzzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenke in Oestrich und Eltville.  
Journale Nr. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

Nr. 39.

Samstag, den 28. März 1914

65. Jahrgang

Viertes Blatt.

## Die Homerulefrage.

Sturmjahren im englischen Unterhaus.

Im englischen Parlament kam es am Mittwoch zu stürmischen Szenen. Im Hause herrschte ungeheure Spannung. Zunächst gab der Kriegsminister bekannt, daß er infolge der Mißverständnisse zwischen ihm und dem Kabinett seine Demission angeboten habe, worauf der Ministerpräsident erklärte, daß das Kabinett seine Demission abgelehnt wor-  
den sei. Zu heftigen Szenen kam es bei der Beant-  
wortung von Anfragen des Unionisten Amerh und  
welcher durch den Marineminister Churchill  
beantwortet wurde, daß das Kabinett vor zwei Wochen  
beschlossen habe, Seestreitkräfte in Stärke eines Schlach-  
tflottenschwaders an die schottische Küste zu entsen-  
den. Zu heftigen Szenen für den Fall ernstlicher Unruhen  
in nächster Nähe der irischen Küste gewesen wären.  
Später habe man sich jedoch entschieden, diese Flotten-  
bewegung bis nach Ostern aufzuschieben. Ungeheurer  
Sturm auf den Bänken der Unionisten war die Folge  
dieser Erklärung. Auf die Anfrage Amerhs, ob der  
Marineminister etwa erwartet habe, diese Vorsichts-  
maßnahmen könnten zu einem Kampfe führen, erwid-  
erte Churchill, er wisse diese teuflische Unterstellung  
nicht. Es entstand abermals großer Lärm, worauf  
Churchill vom Sprecher aufgefordert wurde, diesen Aus-  
druck zurückzunehmen. Churchill erklärte, er müsse  
dies, wenn der Ausdruck unparlamentarisch, allerdings  
widerwillig tun. Sodann erklärte der Kriegsminister,  
daß er den Informationen, die er von der Re-  
gierung erhalten habe, es für notwendig erachte,  
Schritte zum Schutze der Regierungsdepots zu unter-  
nehmen. Alle Befehle seien in Übereinstimmung mit  
dem Kabinett erfolgt. Nach dem Kriegsminister er-  
klärte der Ministerpräsident, daß er Bedauern emp-  
finde, daß der Name des Königs in dieser Weise  
mit der Affäre der irischen Offiziere verknüpft werde.  
Der Herrscher habe nichts getan, was gegen die gesetz-  
mäßigen Rechte des Monarchen verstoße. Waffenge-  
brauch werde gegen die irische Provinz nicht  
angewandt werden, falls sie die Konzeptionen an-  
nehme, die ihr die Regierung anbiete. Kein ernst-  
hafter Mensch könne behaupten, daß die militärischen  
Maßnahmen provokatorischen Charakter trügen.  
Diese Erklärung des Ministers, die von den  
Bänken der Regierung mit lebhaftem Beifall begrüßt  
wurde, schien im Hause großen Eindruck zu machen.  
Mit erhebener Stimme erklärte der Ministerpräsident  
weiter, es wäre ganz neu, wenn die Regierung erst  
mit Offizieren darüber beraten sollte, was sie zu  
tun und zu lassen habe. Das hieße, die Regierung  
des Willkür des Heeres und der Flotte unterwerfen.  
Es bestünde nicht der leiseste Zweifel darüber, wie  
das Urteil des Volkes über ein solches Verhalten der  
Regierung ausfallen würde.  
Nach dem Ministerpräsidenten sprach der Konser-

vative Bonar Law, der zunächst einen Brief eines  
in Ulster stehenden Offiziers verlas, der davon spricht,  
daß es ein geradezu höllisches Mittel sei, Ulster die  
Homerule mit Waffengewalt aufzuzwingen. Sir Char-  
les Ferguson habe erklärt, daß Schritte getan seien, daß  
der erste Angriff von den Ulsterleuten erfolge. Die  
Schuld des ersten Blutvergießens solle auf die Ulster-  
leute fallen. Bonar Law fragte weiter, gibt es etwas  
Verbrecherisches als die Verquickung der Armee mit  
Politik? Mit der Mehrzahl der Offiziere des Heeres  
fühlten sich die Konservern einig, daß die jetzige  
Regierung kaum etwas anderes wäre als ein revolu-  
tionäres Komitee von der Art General Guertas in  
Mexiko. Die Regierung habe Vorbereitungen für einen  
Kriegszustand getroffen. Sie habe Gutsbesitzern in  
Wales, und zwar in den Teilen, die Irland gegen-  
überliegen, durch das Kriegsministerium den Befehl  
erteilen lassen, Pferde für alle Eventualitäten bereit  
zu halten.

Staatssekretär Sir Edward Grey rechtfertigte  
die Vorsichtsmaßregeln mit den der Regierung zu-  
gegangenen Nachrichten.  
Nach der Rede Greys erhob sich Chamberlain  
und kritisierte in einer langen Rede die Haltung  
der Regierung gegenüber den Offizieren in schärfster  
Weise. Er griff auch den Kriegsminister heftig an.  
„Die bekannte Geschichte ist eine abgekartete Spiegel-  
fechtere“, erklärte Chamberlain in sehr bräutem Tone.  
Kam hatte er diese Worte ausgesprochen, als ein  
ungeheurer Tumult ausbrach. Die Unionisten riefen  
ein Bravo nach dem andern, während die Liberalen  
stürmisch die sofortige Zurücknahme dieses Ausdrucks  
forderten. Der Kriegsminister versuchte vergeblich zu  
Worte zu kommen, um zu antworten.

Zum Schluß der Debatte sprach dann noch ein-  
mal unter dem größten Lärm der Marineminister. Er  
legte noch einmal die Absichten der Regierung mit  
der Entscheidung der Schlachtschiffe auseinander und  
richtete die heftigsten Angriffe gegen den konservativen  
Bonar Law, indem er erklärte, dieser hätte behauptet,  
es sei immer für einen Soldaten richtig, auf einen  
Kadetten oder einen Arbeiter zu schießen. Diese  
Worte riefen bei den Unionisten einen stürmischen  
Tumult hervor. Alle möglichen Beleidigungen wur-  
den dem Marineminister entgegengeschleudert. Dieser  
aber nahm sie mit der größten Ruhe hin. Nachdem  
er seine Rede beendet hatte, vertagte sich das Haus  
um 1/2 Uhr nachts.

Appell der Generale in London.

Alle Generale, die eine Division befehligen, haben  
in ganz England den Befehl erhalten, sich am Don-  
nerstag morgen im Kriegsministerium einzufinden und  
Bericht zu erstatten.

## Aus Stadt und Land.

Strassenbahnunfall. An der Kreuzung  
der Gitschiner- und Prinzenstraße in Berlin stießen  
Donnerstag vormittag zwei Wagen der Linien 36 und  
82 zusammen. Der von der Bärwalddrücke kommende

Wagen der Linie 36 fuhr dem aus der Gitschiner-  
in die Prinzenstraße einbiegenden Wagen der Linie 82  
in die Flanke, wobei beide Wagen erheblich beschä-  
digt wurden. Von den Insassen erlitten sechs Per-  
sonen schwere und sechs leichtere Verletzungen.

Schweres Automobilunglück. Auf der Chaussee  
nach Langenlohe gerieten am Montagabend auf einer  
Fahrt von Hamburg die Herren Heinrich Arens aus  
Elmsborn und der Gastwirt Wilmann aus Barmstedt  
unter ihr bei einem Zusammenstoß mit einem Rad-  
fahrer umgestürztes Auto. Beide waren sofort tot.

Tödlicher Sturz vom Pferde. Am Mittwoch

ging im Lager Lechfeld bei Augsburg das Pferd des

Oberleutnants der Reserve Leidig durch. Der Ober-

leutnant brach das Genick und war auf der Stelle tot.

Neue Erdbeben. Ein großer Erdbeben hat die

Ortschaft Claudette in der oberitalienischen Provinz

Venetien teilweise zerstört. Durch die in einer Länge

von 10 Kilometern und in einer Breite von 500 Me-

tern in Bewegung geratenen Erdmassen sind bereits

zahlreiche Häuser vernichtet, andere schweben in großer

Gefahr. Ob auch Menschenleben zu beklagen sind,

konnte noch nicht festgestellt werden, da die Ein-

wohner fluchtartig die Ortschaft verlassen haben und

im Freien kampieren.

## Scherz und Ernst.

Die Fremdwörter und der gute Ton. Wer vor  
60, 70 Jahren durchaus aus Büchern lernen wollte, wie er  
sich zu benehmen habe, kaufte sich ein „Komplimentier-  
buch“. Heute ist dieser fremdländische Buchtitel abge-  
schafft. Wir nennen Bücher dieser Art etwa: „Handbuch  
der feinen Lebensart“ oder „Anstandsbuch“ oder „Der  
gute Ton“. Aber auch in ihrem Innern zeigen diese  
Bücher, daß das Fremdwort eine schwere Niederlage er-  
litten hat. Im Gegensatz zu dem Komplimentierbuch  
vergangener Tage befehlen sie ihre Leser, daß es ein Zeichen  
seiner Lebensart ist, deutschem Worte die Ehre zu geben.  
So schreibt J. von Wedell in ihrem vielgelesenen Buche  
„Wie soll ich mich benehmen?“: „Auch wende man kein  
Fremdwort für das an, was gut deutsch ausgedrückt wer-  
den kann. Dieses Wort gilt für alle, die ihre Unterhal-  
tung mit Fatalitäten statt Mißgeschicken, mit Eventuali-  
täten statt Möglichkeiten spicken und dadurch den Wider-



### Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und  
blendend schönen Teint. A Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

## Der Erbe eines Thrones.

Novelle von Hermann Uhde.

(Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick erklärte der Sprecher das  
Kind des schwarzen Hauses. Er hielt inne, betrachtete  
den Jüngling lange Zeit in stummem Erstaunen und  
murmelte dann: „Wäre er nicht in meinen Armen  
versunken — ich würde schwören, er sei es, so un-  
leihen nicht wieder. — Wie heißt du mein Sohn?“  
„Franz, mein hoher Herr!“  
„Bist du ein Edelmann?“  
„Ja, bin es!“  
„Wohl, wenn du einst die Schärfe deines Schwertes  
erproben willst, so denke daran, daß in den Reihen des  
Kriegers von Goutras und Araques die Mutigen hoch-  
zu kommen sind. — Auf Wiedersehen!“  
Als sich der Mann mit dem roten Mantel in den  
Saal schwang, winkte er dem Kinde des schwarzen  
Hauses noch ein freundliches Lebewohl zu, dann wandte  
er sich zu Philipp von Rosen und sagte:  
„Sahst du die Ähnlichkeit?“

## Die drei Unbekannten.

Etwa zwei Stunden, nachdem die Edelleute das  
Schloßhaus zu den drei Kronen verlassen hatten, ging  
es in dessen Innern sehr vergnügt und lustig her.  
Die drei Söhne Meister le Mohs waren heimgekehrt  
und hatten ihr Arbeitszeug mit den Feiertagsklei-  
dern vertauscht. Die Nacht war angebrochen, am  
Himmel zogen die Sterne auf, und linde Luft wiegte  
die Wipfel der Bäume.  
Franz mußte wider Willen immer an die letzten  
Worte des Herrn von Saint Denis denken, in welchen  
er eine mittelbare Aufforderung sah, sein Schwert  
nicht länger müßig in der Scheide ruhen zu lassen,  
sondern auch das an Rosen gerichtete: „Welche Ähn-  
lichkeit!“ konnte er nicht aus dem Sinn bringen. Weit  
mehr als das aus dem Fenster gelehnte, um die Ant-  
wort dieses Edelmannes zu hören, allein die Schnellig-  
keit und das Getöse der davonsprenghenden Reiter  
hätte dieselbe nicht zu seinem Ohr bringen lassen.

Er hätte sich diesem Saint Denis zu Füßen stürzen  
und ihn beschwören mögen, über diese geheimnisvolle  
Ähnlichkeit mehr zu sagen, allein er durfte es nicht  
wagen, dergleichen Gedanken laut werden zu lassen.  
Ihn verhinderte daran eine dunkle, ahnungsvolle Be-  
klommenheit und wohl auch die Furcht, den greisen  
Hauptmann, seinen Pflegevater, zu bekümmern. Ihm  
war, als würde der rätselhafte Schleier seiner Geburt  
niemals gelüftet, und der tiefste Schmerz erfüllte seine  
Brust.

„Was gäbe ich darum, den Namen meiner Mutter  
zu erfahren, zu wissen, ob sie noch lebt!“ sagte er  
zu sich. „D, wie schön, wie vornehm und mächtig muß  
sie sein!“

So versank er in ein dumpfes Sinnen.  
„Woran denkst du?“ fragte Guillemette mit müt-  
terlicher Zärtlichkeit ihren Pflegling.

„An meine Mutter!“

Die gute Frau bezog diese Antwort auf sich und  
antwortete mit einer neuen Liebeslösung.

In einem Winkel des Saales standen die beiden  
Greise, der Hauptmann La Mamee und Jakob von  
Campdaraine, stumm und in tiefes Nachdenken ver-  
sunken. Allein ihre Gedanken beschäftigten sich mit  
dem nämlichen Gegenstande.

Der Hauptmann war noch bleicher als gewöhn-  
lich. Zweifelloos war es die Erinnerung an seine  
Schuld, die heute, an deren Jahrestage, mit verdop-  
pelter Kraft wieder vor ihm aufstieg. Allein außer-  
dem grübelte der alte Mann noch über ein finsternes  
Geheimnis nach, dessen Knoten er nahe daran war  
zu entwirren, vor dessen Lösung er aber zurückbe-  
stehen mußte.

„Schlechte Nachrichten!“ rief Simon Garlande, der  
sich einen Augenblick entfernt hatte und nun wieder  
zu der kleinen Gesellschaft zurückkehrte.  
Sofort umringten ihn alle Anwesenden mit der  
Aufforderung zu erzählen.

„Laßt mich nur erst zu Atem kommen!“ erwiderte  
Garlande.  
„Du läufst dich also außer Atem, um eine üble  
Nachricht zu bringen? Die kommt immer früh genug,“  
sagte Denis le Moh. — „Aber sprich nur!“

„Wen erwarteten wir noch, ehe wir uns zu Tisch  
setzen wollten?“

„Nun, unseren guten Herrn Pfarrer.“

„Ihr versteht mich also, wie ich sehe!“

„O nein, nein —“

„Herr Eustache Cocquerel wird nicht kommen!“

„Was sagst du?“

„Ich sage, Meister Denis, daß sich der Pfarrer  
gerade auf den Weg nach den „Drei Kronen“ machen  
wollte, als Sylvian, der Hirtenknabe Pierret Jarg-  
naus, gelaufen kam, um ihn zu seinem Herrn heraus-  
zuholen, der in den letzten Pagen liegt. Ihr wißt, das  
ist ein weiter Weg. Der Pfarrer kann vor Mitter-  
nacht nicht zurück sein, und so hat er denn mich be-  
auftragt, Euch zu sagen, daß er sich von Herzen ge-  
freut haben würde, an unserem schönen Feste teilzu-  
nehmen, daß ihm dies aber leider unmöglich wäre,  
da ihn die Pflicht von hinnen rief.“

Während jedermann sein Bedauern über diesen  
Zwischenfall äußerte, sagte plötzlich der Hauptmann  
La Mamee in tiefer Erregung:

„Meine Freunde, erlaubt mir ein Gleiches zu tun  
und mich zurückzuziehen.“

„Wie!“ riefen alle durcheinander, „Sie wollten  
an unserem Feste nicht teilnehmen? Nein, das können  
wir nicht zugeben!“

„Ich würde ein zu trauriger Gast sein.“

„Bleiben Sie, mein Vater, ich bitte Sie darum,“  
sagte Franz. „Haben Sie vergessen, daß heute mein  
Geburtstag ist?“

„D, wie könnte ich das vergessen,“ entgegnete der  
Greis mit einem schmerzlichen Blick zum Himmel.

„Schweig, Freund, bekämpfe Eure finsternen Ge-  
danken!“ flüsterte ihm Herr von Campdaraine zu. „Ihr  
müßt uns Gesellschaft leisten!“

„Wie, Ihr, der Ihr alles wißt, könnt wollen,  
daß ich an einem dritten Oktober —“

„Verbannt diese düsteren Sorgen, es muß sein!“

„Wohl, so bleibe ich denn,“ sagte der greise Haupt-  
mann jetzt, indem er seinen Freund Jakob forschend an-  
sah, als wolle er in dessen Seele lesen.

(Fortsetzung folgt.)

sprach deutsch Denkender „provokieren“. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts galt es als fein, solche fremden Wörter einfließen zu lassen. Man zeigte dadurch seine Bildung. Heute ist es gottlob anders. Da schämen wir uns unserer guten deutschen, treffenden, kernigen Wörter nicht mehr.“ Die achte Auflage des „Guten Tones in allen Lebenslagen“ von Franz Ebbardt rechtfertigt noch eingehend den Gebrauch von Tischkarten in französischer Sprache; die sechzehnte Auflage lehrt uns, daß man heute seine Ehre darein setzt, die Speisen deutsch zu benennen. Mit Recht: Kaiser und Könige fangen hier und da schon damit an. Sind das nicht vornehme Leute? Wieder ein anderes Anstandsbuch sagt dem Leser, der Besuchskarten abgeben will: „Die französischen Bezeichnungen in den Ecken sind mit Recht veraltet und abgetan, man findet sie höchstens noch bei sehr eingelebten Kleinrentnern.“ U. A. z. n. ist zwar etwas länger als p. v. c., wird aber doch leichter verstanden. Sehr gut sagt das Buch der Konstanze von Franken: „Sei vorsichtig in der Anwendung von Fremdwörtern. Das Beste ist ein reines, schönes Deutsch.“ Wir freuen uns dieser Zeichen der Zeit, wenn wir auch meinen, daß jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau vor allen Dingen das Herz antreiben müßte, das heimische Wort dem fremden vorzuziehen.

M. K a u, Rittau.  
— Die Mufft — eine angeborene, niedrige Eigenschaft. Aus der Zeit seiner Präsidentschaft erzählt Theodore

Roosevelt in seinen kürzlich erschienenen, anregenden Lebenserinnerungen folgendes artige Stücklein: „Eines Tages kam einer meiner Vorgesetzten mit einem Anliegen zu mir ins Weiße Haus. Er erklärte, daß er mich allein zu sprechen wünsche, setzte sich mir gegenüber und legte eine sehr teure Zigarre auf meinen Schreibtisch, indem er sagte: „Nehmen Sie doch eine Zigarre!“ Ich dankte ihm und erwiderte, daß ich nicht rauche, worauf er versetzte: „Stechen Sie sie ein!“ Dann fügte er hinzu: „Nehmen Sie noch eine; stecken Sie beide ein!“, was ich denn auch tat. Nachdem er so die notwendigen Formalitäten der Höflichkeit erledigt hatte, ging dieser alte und geschätzte Freund dazu über, mir auseinanderzusetzen, daß ein Neffe von ihm bei der Marine eingetreten sei, sich aber ohne Urlaub entfernt habe, wofür ihm schmachvolle Entlassung wegen Fahnenflucht drohe. Die Möglichkeit, daß so etwas in seiner Familie vorkommen könne, hatte diesen braven Staatsbürger und patriotischen Amerikaner bis ins Innerste getroffen, und er erklärte mir, daß diese nicht antun, obwohl er sich freuen würde, wenn man den Missetäter recht „hart ansäße“, um ihm eine notwendige Lehre zu geben. Er setzte hinzu, es würde ihm am liebsten sein, wenn ich ihn selbst vernähme, denn er wisse, daß ich dafür sorgen würde, daß er alles bekomme, was er verdient habe.“ Dann wurde sein Ausdruck weich und er sagte:

„Den Jungen kann ich ganz einfach nicht verzeihen. Er war der Lieblingssohn meiner Schwester, und ich habe mich selbst immer ganz besonders für ihn interessiert. Ich habe mir die größte Mühe gegeben, ihn zu einem anständigen Menschen zu erziehen, aber es war einfach nicht möglich, ihm anzufangen. Er hatte angeborene niedrige Reigungen. Er warf sich auf die Mufft!“

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

## Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark  
**Filiale Wiesbaden**  
Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604  
An- u. Verkauf von Wertpapieren.  
Günstige Verzinsung von Spar-Einlagen. Sorgfältige  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.  
Safes.

## Stadt-Sparkasse Biebrich.

Postcheckkonto  
Frankfurt a. M.  
Nr. 3923.  
Telephon  
Amt Biebrich  
Nr. 50.



Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 % bei halbjährlicher Kündigung 3 3/4 % und bei einjähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort. Strengste Geheimhaltung bezüglich der Spar Guthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stand der Technik neu erbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.  
Geöffnet von 9-12 1/2 und 3-5 Uhr.

## Bank für Handel u. Industrie

Niederlassung Wiesbaden, vorm. Martin Wiener  
Taunusstrasse 9, Tel. 122, 123.  
Depositenkasse Biebrich a. Rhein  
Rathausstrasse 9, Tel. 88.

Aktienkapital und Reserven: 192 000 000 Mark

Gewissenhafte fachmännische Beratung  
in allen Vermögensangelegenheiten.

### Annahme von Bareinlagen

in jeder Höhe und für jede Zeitdauer zu **günstigsten** Zinssätzen;  
näheres an unserer Kasse.

Die Bank für Handel und Industrie ist lt. Erlass der Gr. Hess.  
Regierung in Hessen zur Anlegung von **Mündelgeldern**  
nach § 1808 B. G. B. für geeignet erklärt worden.

**JOHANN EGERT, Uhrmacher.**  
OESTRICH Landstrasse  
Reichhaltig sortiertes Lager in  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse  
Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneller,  
Thermometer und Barometer.  
Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und  
optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt

## Mitteilungen

liefert Adam Etienne, Oestrich  
Erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-  
Landw., Schreib- u. Sprechmaschinen,  
Uhren, Musikinstrumente u. phonographische  
Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung.  
Anzahlung bei Fahrrädern von 10 Mk.  
an. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.  
Bei Barzahlung liefern Fahrräder  
von 46 Mk. an. Fahrradzubehör, wie  
Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Köln.

Zu ganz besonders billigen Preisen  
empfehle ich

## Kommunion-Anzüge

in schwarz und blau,  
von Mk. 16.— bis zu den feinsten,  
sowie **Hüte**  
in hartem und weichem Filz.  
**Handschuhe — Hemden**  
**Sträusschen.**

## Herren-Anzüge

in grösster Auswahl.

## Kleiderstoffe

Schwarz — Weiss — Farbig  
Abgepasste gestickte Kleider  
in Voile und Battist.

Handschuhe — Kränzchen  
Korsetts — Unterröcke  
Kerzentücher, Taschentücher

## Ernst Strauss

Oestrich.  
Fernsprecher 1.

## Geld-Lotterie

zum Ausbau der Feste Coburg.  
Hauptgewinne Mk. 100 000, 50 000,  
10 000 5000 etc. etc.  
Lose à Mk. 3.— zu haben  
Expedition des „Bürgerfreund.“

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets  
in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager.....!

WIESBADEN, Langgasse 1/3.  
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365  
**S. GUTTMANN**

## Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist  
**Vitek's**  
1 Flac. **Panax-Haarfarbe** 1 Flac.  
à 1 M. **à 1 M.**  
Allein echt von:  
**Fr. Vitek & Co., Prag.**  
Überall zu haben.  
In Oestrich: Expedition dieses Blattes.  
Versand für Deutschland:  
**Lindenapotheke Leipzig.**

## Geschäftsbücher

aller Art  
empfiehlt Adam Etienne  
Täglich! Abonnements-Einladung  
auf das  
billigste kath. Volksblatt  
Täglich!

## Rheinischer Merkur

Preis vierteljährlich nur 1 Mk. 80 Pf.

Der „Rheinische Merkur“, welcher in grösstem Zeitungsformat erscheint, enthält eine Politische Tagesrundschau, Zeitungsverzeichnisse, telegraphische Depeschen, Reichstags- u. Landtagsberichte, Provinzielles, Köstliches, Landwirtschaftliches, Wirtschaftliches, Nachrichten, die Zeichnungslisten der preussischen Lotterien, Vermischtes etc. und gute, spannende Feuilletons. Wöchentlich einmal bringt er eine überflüssige politische und eine landwirtschaftliche Wochenrundschau.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:  
1. Das illustrierte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreis“  
2. Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft.  
3. Die illustrierte Wochenschrift „Sonntagsruhe“.

Erstere enthält auf 8 Seiten: Erzählungen, Humoresken, lehrreiche Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens, Sonett, humoristisches etc. mit 3-4 Illustrationen. Sonntagsruhe bringt Mitteilungen aus den Gebieten der Land-, Forst-, Gärtnerei und Hauswirtschaft, der Obstbaum-, Blumen-, Geflügel-, Vogel- und Bienenzucht; außerdem Gemeinnützige, alle Art. Letztere enthält den Wochenkalender religiöse Handlungen, die teils auf das Evangelium teils auf die Feste teils auf Fragen aus der Sittenlehre Bezug haben. Unterhaltung sorgen Erzählungen ernst und heiteren Inhalts und belehrende Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten des Wissens.

Inserate  
finden in den bürgerlichen Kreisen durch den Rheinischen Merkur  
die weiteste und lohnendste Verbreitung  
Preis für die 8 mal gespaltene Colonelzeile 25 Pf.

Preis per  
Quartal 1 M. 80 Pf.  
Auflage 36 000.  
Probenummern gratis u. franko.

Man abonniert bei allen Postanstalten. Vorbestellung Nr. 6700.  
Redaktion und Verlag des „Rheinischen Merkur“

# Kommunikanten- u. Konfirmanden-

# Anzüge

:: bestes eigenes Fabrikat ::  
in schwarz, blau und marengo

Hauptpreislagen:

Mk. 18-20-21-23-24-  
25-26-28- bis 40-

# H. Strauss, Mainz, Stadthausstr. 14.

Hochfeine Anfertigung nach Maas  
Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten  
in grösster Auswahl.

Nutzhölzer, Kohlen,  
Latten, Borde, Diele, Hobel-  
hölzer aller Art, Ziegeln,  
Schindeln, Koks, Kohlen alle  
Sorten zu billigen Preisen.

M. Müller,  
Nieder-Walluf.

Wirkliche Erfolge hat



Guthiers  
Germania-Pomade  
bei wiederholten Versuchen über  
Konkurrenzfabrikate errungen. Der  
größte Haarausfall wird schon nach  
einigen Tagen normal, in kurzer  
Zeit entwickelt sich der präch-  
tigste Schnurrbart. Misserfolge  
ausgeschlossen! Viele Dankschrei-  
vorh. In eleganter Fl. à M. 1.-  
In Eltville bei  
Friseur Zingelmann.  
In Oestrich bei  
Friseur J. B. Fiedler.

## Zur Konfirmation und Kommunion

extra billige

## Schuhwaren-Angebote

Für Mädchen:

Für Knaben:

Chromleder Schnürstiefel, Lackt., 4 95  
Deckstich, modern. Mk.  
1a. Chromleder Damenstiefel, 6 20  
Lackt., Derby, amerik. Abjag. Mk.  
Echt Chevreau Schnürstiefel, 6 75  
hochmoderne Ausführung. Mk.  
1a. Chevreau Schnürstiefel, 8 50  
hochlegant, das modernste Mk.  
1a. Chevreau-Halbschuhe, nur 8 50  
moderne Formen, Knopf- und  
Schnür. Mk.  
Moderne Halbschuhe, Derby, 4 95  
Lackt., Knopf- u. Schnür nur Mk.  
Braune moderne Halbschuhe 5 50 an  
in all. Preislagen, von Mk.

Vorleder Schnürstiefel, moderne 5 50  
Ausführung. Mk.  
1a. Vorleder Schnürstiefel, breite 6 50  
amerik. Form. Mk.  
1a. Chromleder Schnürstiefel, 6 50  
Derby, Lacktappe, elegant Mk.  
Voreals-Schnürstiefel, hochfein, 8 75  
amerik. Form. Mk.  
Moderne Chromleder Halbschuhe, 8 75  
Lackt., Lederriemen, hochm. Mk.  
Braune moderne Herrenstiefel, 10 50  
1a. Voreals, das Neueste Mk.  
Braune Knaben- und Mädchenstiefel,  
nur das modernste, in allen Preis-  
lagen.

Ferner sind alle Mode-Neuheiten in Lack-, Sammt-, Stoff-, Leinen-,  
Schnür- und Pumps-Schuhen eingetroffen.

Wir bitten um Besichtigung unserer 7 Schaufenster. ::

## Schuhhaus Gebr. David, Mainz

35 Schusterstrasse 35. Telephon 2729. Ecke Betzelsgasse.

Wir liefern

Druckarbeiten für alle Zwecke  
in nur bester Ausführung,  
kürzester Zeit und äusserst

billig

Druckerei von  
Adam Etienne,  
Oestrich a. Rhein.

## Moderne Büro-Organisation

Wiesbaden, Rheinstr. 41.

Telefon 6357

Anfertigung  
von schriftlichen  
Arbeiten u.  
Vervielfältigungen.



Spezial-  
Fach-Werkstatt  
für Reparaturen  
u. Reinigungen aller  
Systeme.

## Wir vermieten Schreibmaschinen!

Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preis-  
erhöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Das

## Kölner Konsum-Geschäft Oestrich

Inhaber: August Westrupp

empfehlte zu sehr billigen Preisen

alle emaillierte und verzinkte Haus- und Küchengeräte, rein Aluminium-  
Küchengeräte, alle Haushaltmaschinen, Geschenkartikel, Bestecke, alle  
Glas- und Porzellanwaren, Irden-Geschirr und Steingutwaren, Körbe in  
grosser Auswahl, Oefen, Herde, Kesselöfen und Kessel, Waschmaschinen,  
Nähmaschinen, Wagen und Gewichte usw. usw., alles in sehr grosser Aus-  
wahl, wie Sie dies in der Stadt nicht besser haben können.

Bei Bedarf wollen Sie sich von der Qualität und Preis-  
würdigkeit obiger Waren überzeugen, „ohne Kaufzwang“.

Trotz meiner sehr billig gestellten Preise gewähre noch auf fast alle Artikel  
einen Rabatt von 5 Prozent

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen Rabattkarten u. -Marken

Photogr.-Atelier von Oswald Heiderich  
Rüdelsheim - Geisenheim.

Das Geisenheimer Geschäft direkt am Bahnhof ab  
1. Oktober geöffnet:

Mittwochs, Sonn- und Feiertags  
von 2 1/2 bis 5 Uhr nachmittags.

NB. Jede weitere Aufnahme durch Telefon 202 zu bestellen.

## Nisthöhlen

und Futterapparate

nach Vorschrift v. Berlepsch's  
für die nützlichen Singvögel

Illustrierte Preisliste gratis u. franko.  
Massanische Nisthöhlen-Fabrik,  
Niederhausen i. T.

## Was viele nicht wissen!

daß man jetzt bei Beginn der

## Kommunion u. Konfirmation

bei einem Einkauf im Wiesbadener Etagegeschäft so

## enorm sparen kann.

Ich bringe wie immer die schönsten u. billigsten Anzüge, in ein- und zweireihig, schwarz  
und blau zu außerordentlich niedrigen Preisen, weil kein Laden, nur 1. Stock.

Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Herren-, Knaben- und  
Konfirmanden-Anzüge von verschiedenen Gelegenheitskäufen herrührend, deren früherer Ver-  
kaufspreis 10.—, 20.— und 30.— Mk. war, jetzt fast zur Hälfte des früheren Ladenpreises  
Hosen, Joppen, Capes, Bogener Gummimäntel, Schulanzüge sowie meine bekannten Schaf-  
wollen-Anzüge und Hosen, die sich für jetzige Jahreszeit sehr gut eignen, werden eben-  
falls billig verkauft.

Wiesbaden, Neugasse 22, nur 1. Stock,  
kein Laden.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Platz.

Bitte sich zu überzeugen, ein Versuch, Sie loben und bleiben treuer Kunde.  
Es lohnt sich deshalb jede Fahrt und jeder Gang zu meinem Geschäft, weil  
ich momentan enorm billige Gelegenheitsposten in nur besseren

Schuhwaren habe.

Einzel-Muster und Restware, für Konfirmanden geeignet, teilweise fast zur Hälfte des  
regulären Preises.

Achtung! Ausschneiden!  
Jeder Konfirmand erhält bei Einkauf eines Anzuges ein paar Hosenträger, bei Einkauf  
von 25.— Mk. 1 Mark Fahrvergütung.

# FRÜHJAHR 1914!

## Die neuen Herren- und Knaben-Moden

finden Sie in meiner grossen Spezial-Abteilung in enormer Auswahl und besonders preiswert.



Anzüge für Herren und Jünglinge  
1- und 2reih. Fassons, gute Strapazier-Qualitäten, moderne Farben . . . . . 22.—, 15<sup>00</sup>

Anzüge für Herren und Jünglinge  
1- und 2reihige Fassons, alles durchaus solide, moderne Stoffe, sehr gute Qualitäten . . . . . 34.—, 25<sup>00</sup>

Herren-Ulster, -Paletots  
moderne Farben und Fassons . . . . . 25.—, 18<sup>00</sup>

Ulster- u. Sport-Paletots  
halbschwere Cheviots, sowie Cover-coat-  
Qual., mod. Farben u. Fassons, 55.—, 38<sup>00</sup>

Herren-Hosen  
beste Kammgarn- u. Cheviot-Qual., 9.75, 5<sup>90</sup>

Phantasie-Westen  
aparte moderne Fassons, in Flanell,  
Wolle, Seide . . . . . 6.90, 3<sup>90</sup>

Kommunion- und  
Konfirmations-Anzüge  
tiefschwarze, sowie edelfarbige dunkelblaue  
Qualitäten  
48.—, 42.—, 39.—, 33.—, 24.—, 16.50, 9<sup>50</sup>

Knaben-Anzüge, -Ulster und -Pyjacks  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in grosser  
Auswahl, besonders preiswert

Anfertigung eleganter  
Herren-Garderobe nach Maß  
unter Garantie für tadellosen Sitz.

Herren-Artikel in grosser Auswahl enorm billig.

Christian  
**MENDEL**

Hoflieferant — MAINZ, Kaufhaus am Markt.



**J. & G. Adrian**

Bahnhofstr. 6 Wiesbaden Telefon 59

### Umzüge im Rheingau

Möbeltransporte ohne Umladung von und  
nach allen Plätzen des In- und Auslandes



**Innen-Dekoration**  
**J. & F. SUTH**  
WIESBADEN — Museumstr.

### Zur Umzugszeit:

besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf  
von

**Gardinen-Stores-Dekorationen.**

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Telephon 369

**Wein-Etiketten** liefert rasch und billig  
die Druckerei ds. Blattes

**Amalie Bleser & Co.,**

Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft  
moderner  
Handarbeiten.  
— Tapisserie. —  
Atelier  
für Kunst-Stickerei.  
Innendekoration.  
Billigste Preise.  
Grosse Auswahl.

**Ferdinand Leonhard,**

Bildhauer

Schwalbacherstr. Eltville a. Rh. Schwalbacherstr.

Nachfolger von Bildhauer (Joseph Leonhard sen.)

Telephon Nr. 63. — Gegründet 1857.

Atelier für Bildhauerei und Kunstgewerbe, für Grab,  
Kirche und Salon.

Spezialität:

### Grabdenkmäler

Figuren, Büsten, Reliefs etc.  
Erstklassige tadelloso ausgeführte Arbeiten.  
Moderne Grabdenkmäler nach  
eigenen Entwürfen.

Grosses Lager in  
fertigen Grabdenkmälern auch  
einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc.  
Entwürfe, Zeichnungen und Kostenanschläge  
jeder Zeit zur Verfügung.

NB. Wegen Räumung meines Grabsteinlagers verkaufe  
ich eine ganze Anzahl sehr schöner Grabsteine unter dem  
Selbstkostenpreis.

**Gummi-Stempel**

fertigt schnell und billigt an die

Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier-Anstalt

**Wolf & Remy :: Wiesbaden**  
Friedrichstr. 40 Ecke Kirchgasse

Unübertroffen  
sind die  
**Betten**

von  
**B. Kern**

Mainz  
Markt 5 u. 9

Bettstellen  
Bettwäsche  
Bettfedern  
Bettkissen  
Bettdecken  
Bettvorhänge  
Bettstühle  
Bettsofas  
Bettbänke  
Betttische  
Bettlampen  
Bettuhren  
Bettzubehör

**Abbruch-Artikel**

von besseren Villen etc., besonders Türen,  
Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterraahmen  
mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Telefon  
Nr. 4189.

**Schreinerei Gräf, Mainz**  
Jakob-Dietrichstr. 1.

AUCH  
ANKAUF.

Sämtliche Artikel für  
**Brandmalerei**

und Kerbschnitt empfiehlt  
Aug. Hulbert, Eltville  
Schwalbacherstrasse 12.  
Kataloge zu Diensten.

**Drogen,**

Verbandsstoffe, Hausmittel,  
Tier- u. Arzneimitteln,  
Tapeten — u. s. w.  
Reste unter Einkaufspreis

bei  
**Martin Moos :: Winkel 24**

Durch Verfügung des  
Herrn Landgerichts-Prä-  
sidenten bin ich beauf-  
tragt, dem Königl. Amtsgericht  
Eltville als

**Prozessagent**

zugelassen, bin sonach  
auch berechtigt, bei Pro-  
zessen die Parteien vor  
dem Königl. Amtsgericht  
zu vertreten.

**J. Müller,**

Eltville,  
Schwalbacherstrasse 42,  
neben dem Amtsgericht.

Bürostunden:  
vormittags von 8—12 u.  
nachm. v. 2—7 Uhr.